

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis für das WS 2005/2006
Historisches Institut
Institut für Multimedia in den Geisteswissenschaften
Geschichte der Medizin
Alte Geschichte

Die Lehrveranstaltungen gelten für alle Lehramter sowie für BA/MA (alt) und B.A. wie M. A. (neu). Die Module weisen die Studierenden auf ihren Modulscheinen entsprechend den thematischen Schwerpunkten der Lehrveranstaltungen selbstständig zu. Nur die Module IDS und VK werden hier gekennzeichnet. ECTS-Punkte werden auf Antrag entsprechend der der Tabelle des Faches Geschichte bestätigt.

Abkürzungen

BGS	B.A. Allgemeine Geschichte
BGM	B.A. Geschichte Europas im Mittelalter
BGN	B.A. Neuere Geschichte Europas
MGS	M.A. Allgemeine Geschichte
MGM	M.A. Geschichte Europas im Mittelalter
MGN	M.A. Neuere Geschichte Europas
ECTS	European Credit Transfer System
IDS	Interdisziplinäre Studien
VK	Vermittlungskompetenz

Vorlesungen

Markus Völkel

Vorlesung: Geschichte als Wissenschaft

Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr

Ort: Uni-Hauptgebäude, HS 218

Beginn: 17.10.05

Die Vorlesung gibt eine Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft. Sie geht weiterhin der Frage nach, was Geschichte denn ist, wenn sie eine Wissenschaft ist. Gleichzeitig fragt sie aber auch danach, welche Teile der historischen Praxis nicht oder noch nicht als Wissenschaft bezeichnet werden können. Weiterhin werden Grundbegriffe der historischen Forschung, der Lehre und des Schreibens von Geschichte vermittelt. Alle Themen werden zugleich systematisch und historisch behandelt. Die Vorlesung ist für alle Anfänger im Geschichtsstudium obligatorisch und ist Teil des Einführungsmoduls für alle Studienabschlüsse. Am Ende des Semesters werden Grundkenntnisse aus der Vorlesung zum Gegenstand einer obligatorischen Klausur.

Lit.: Marrou, Henri-Irénée, Über die historische Erkenntnis, Freiburg 1973; Sellin, Volker, Einführung in die Geschichtswissenschaft, Göttingen 2005.

Markus Völkel/Hans-Uwe Lammell

IDS-Ringvorlesung: 600 Jahre Wissenschaft in Rostock – Geschichte und Selbstvergewisserung (organisatorische Leitung gemeinsam mit Dr. Gisela Boeck, FB Chemie, und Prof. Dr. Markus Völkel)

Zeit: Do 15.15–16.45 Uhr

Ort: Uni-Hauptgebäude, HS 218

Beginn: 20.10.05

2019 wird die Rostocker Universität 600 Jahre alt. Als älteste Hochschule Nordeuropas hat sie die Wissenschaftslandschaft dieses Raumes lange Zeit nachhaltig geprägt. Die Ringvorlesung stellt an einigen Stationen und Beispielen ihrer Geschichte die Frage, woher sich diese wissenschaftliche Bedeutung herleitete. Dabei wird in diesem Semester ihre spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Geschichte in den Mittelpunkt gestellt, eingebettet in die allgemeine Wissenschafts- und Universitätsgeschichte bis 1800.

Lit.: Geschichte der Universität Rostock 1419-1969, Bd. 1 und 2, Rostock 1969; Gert-Horst Schumacher und Heinzgünther Wischhusen, Anatomia Rostochiensis, Berlin 1970; Mögen viele Lehrmeinungen um die eine Wahrheit ringen. 575 Jahre Universität Rostock, Rostock 1994; Matthias Asche, Von der reichen hansischen Bürgeruniversität zur armen mecklenburgischen Landeshochschule. Das regionale und soziale Besucherprofil der Universitäten Rostock und Bützow in der Frühen Neuzeit (1500-1800), Stuttgart 2000

Tilman Schmidt

Vorlesung: Geschichte Europas im späten Mittelalter (ca. 1378-1450)

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: Uni-Hauptgebäude, HS 218

Beginn: 20.10.05

Im Überblick wird die Zeit des ausgehenden Mittelalters vorgestellt, in der vor allem das Große Abendländische Schisma und die Reformkonzilien von Konstanz und Basel als europäische Kongresse eine signifikante politische Rolle gespielt haben.

Lit.: E. Meuthen, Das 15. Jahrhundert (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, 2. Aufl. 1984; P. Moraw, Von offener Verfassung zu gestalteter Verdichtung (Propyläen Geschichte Deutschlands 3). 1985.

Kersten Krüger

Vorlesung: Europäischer Absolutismus 1648-1789. Teil 1

Zeit: Fr 9.15-10.45 Uhr

Ort: Schwaansche Str. 3, HS 3

Beginn: 21.10.05

Diese strukturgeschichtliche Vorlesung ist auf zwei Semester angelegt; sie soll einen Überblick vermitteln. Als thematische Schwerpunkte sind vorgesehen: politische Theorie und Verfassung nach den konkurrierenden herrschaftlichen und genossenschaftlichen Prinzipien. Dabei stehen Nord-, Mittel- und Westeuropa im Vordergrund. Es folgen - voraussichtlich in einem späteren Semester - die Bereiche der Wirtschaft, der Gesellschaft und der Politik. Abschließend werden die Reformen des Aufgeklärten Absolutismus dargestellt und in ihrer Bedeutung für die Moderne erörtert. Die in der Vorlesung verwendeten Quellentexte liegen als Kopiervorlagen im Copyshop im Brunnenhof bereit. Es ist unerlässlich, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer diese Quellen in jede Sitzung mit bringen.

Literaturhinweise: Asch, Ronald (Hrsg.): Der Absolutismus - ein Mythos? Köln u. a. 1996. Brandt, Peter: Von der Adelsmonarchie zur königlichen "Eingewalt", in: HZ 250, 1990, S. 33-72. Barudio, Günter: Das Zeitalter des Absolutismus und der Aufklärung 1648-1779. Fischer Weltgeschichte 25. Frankfurt am Main 1981. Duchhardt, Heinz: Das Zeitalter des Absolutismus. München 3. Aufl. 1998. Hinrichs, Ernst (Hrsg.): Absolutismus. Frankfurt am Main 1987. Hinrichs, Ernst: Fürsten und Mächte. Zum Problem des europäischen Absolutismus. Göttingen 2000. Kunisch, Johannes: Absolutismus. Europäische Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zur Krise des Ancien Regime Göttingen 2. Aufl. 1999. Wehler, Hans-Ulrich: Deutsche Gesellschaftsgeschichte 1700-1815. München 2. Aufl. 1989. Eine ausführliche Literaturliste steht in der Webseite des Historischen Instituts, Lehre, Materialien, Literatur zu Lehrveranstaltungen

Werner Müller

Vorlesung: Vorgeschichte und Geschichte der DDR 1945-1990

Zeit: Di 09.15-10.45 Uhr

Ort: Uni-Hauptgebäude, HS 315

Beginn: 18.10.05

Im Mittelpunkt von Vorgeschichte und Geschichte der DDR seit 1945 steht das politische System, die Herausbildung, Festigung und Krise der SED-Parteiherrschaft. Das schließt ein auf der einen Seite die Wirkungsweisen des Machtmonopols der SED und deren beständige Legitimationsbemühungen, auf der anderen Seite die Ansätze zu Reformen und Strategien der Krisenbewältigung. Neben der Führungsstruktur der SED, dem "Demokratischen Zentralismus", stehen Entwicklung und Wandel der Partielite über 40 Jahre hinweg im Vordergrund. Daneben wird das Feld von Opposition und Widerstand im politischen Bereich breiter behandelt, so die Ziele und das Schicksal der Sozialdemokraten bis zum Anfang der fünfziger Jahre, die "innerkommunistische" Opposition bis hin zu Robert Havemann und zuletzt den neuen Formen der Opposition in der Vorgeschichte des Zusammenbruchs der DDR. Es wird auch den Ursachen und Erscheinungsformen des wirtschaftlichen Niederganges der DDR, ihrer strukturellen Reformunfähigkeit ebenso nachgegangen wie dem in jüngerer Zeit vielfach bearbeitetem Feld „Alltag“.

Vorbereitende Lektüre: Hermann Weber: Geschichte der DDR 1945-1990 (Oldenbourg Grundriß der Geschichte, Bd. 20), 3. Aufl. München 2000; Klaus Schroeder: Der SED-Staat. Geschichte und Strukturen der DDR, München 1998; Ulrich Mählert: Kleine Geschichte der DDR, München 1998

Wolf D. Gruner

Vorlesung: Europäische Geschichte 1750-2005, Teil 3: Von der Ordnung der Pariser Vorortverträge zum Europäischen Verfassungsvertrag (1919/20-2005)

Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr

Ort: Uni-Hauptgebäude, HS 315

Beginn: 18.10.05

Der letzte Abschnitt der Vorlesung zur Europäischen Geschichte seit 1750 wird sich mit der Epoche zwischen der Friedensregelung nach dem Ersten Weltkrieg und der Unterzeichnung des Europäischen Verfassungsvertrages im Jahre 2004 und seiner Wirkung auf die Mitgliedstaaten der EU beschäftigen. Ein erster Abschnitt widmet sich dem historischen Rahmen und den Entwicklungen seit dem ausgehenden „langen 19. Jahrhundert“ und dem „kurzen 20. Jahrhundert“. Die Vorlesung legt einen Schwerpunkt auf die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und mentalen Veränderungen, auf die Verfassungsentwicklung ebenso wie auf den Aufstieg von Ideologien in der Zwischenkriegszeit, dem Scheitern der dauerhaften Bildung internationaler Institutionen, die Krise der Demokratie (nicht nur in Deutschland), der internationalen Ordnung und der Weltwirtschaftskrise. Wir werden die Ursachen des 2. Weltkrieges erörtern, seine Hauptereignisse und Wirkungen des 2. totalen Krieges im 20. Jahrhundert auf Gesamteuropa. Das Ende des 2. Weltkrieges in Europa am 8./9. Mai 1945 führte zur dominierenden Stellung der neuen Supermächte, die USA und die UdSSR. Eine der Hauptfolgen war es, dass Europa politisch, militärisch, wirtschaftlich und ideologisch in zwei Blöcke geteilt wurde. Der europäische Nationalstaat wurde nicht überwunden und durch eine gemeinsame europäische institutionelle Struktur abgelöst. Stattdessen wurde der Nationalstaat politisch und wirtschaftlich wiederhergestellt. Als Ergebnis der Entfremdung der früheren Kriegspartnern wurde seit 1948/49 ein Prozess der europäischen Integration in West und Ost eingeleitet. Die Bedingungen und Entwicklungen waren höchst unterschiedlich. Während im Westen die NATO, die OEEC, der Europarat, die EGKS, die EWG, die Euratom und die EFTA gegründet wurden und ein stetig engeres Band unter den europäischen Demokratien knüpften, gründete die Sowjetunion in ihrem Einflussbereich den RGW und den Warschauer Pakt. Ein Sonderthema in diesem Prozess war die Rolle der beiden Deutschlands und der Einfluss der deutschen Frage auf den Integrationsprozess. Die Veränderungen von 1989/90 beendeten die Epoche seit den Friedensverträgen nach dem 1. Weltkrieg und leiteten politisch, wirtschaftlich und militärisch den Prozess der Überwindung der Teilung Europas ein. In gewisser Weise wird die „Erweiterung“ der EU von 2004 als die „Wiedervereinigung Europas“ gewertet. Wegen der eingetretenen tiefgreifenden Veränderungen besteht die Notwendigkeit einer Reform der Europäischen Institutionen (der EU). Eine Europäische Verfassung, die auch die Grundrechte garantiert, kann als ein wichtiger Schritt in Richtung auf ein engeres Zusammenleben der Europäer verstanden werden.

Lektüre zum Einlesen: K.D. Bracher, Die Krise Europas 1919-1985. Berlin 1986; W.D.Gruner/W.Woyke, Europa-Lexikon. Länder – Politik – Institutionen (München 2004); W. Laqueur, Großmacht Europa. Berlin 1992.

Stefan Kroll u. a.

Ringvorlesung: Geisteswissenschaften und Internet

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: Schwaansche Str. 3, HS 3

Beginn: 20.10.05

Das Internet hat sich in den vergangenen Jahren auch in den Geisteswissenschaften als wichtige Plattform für Kommunikation, Information und Arbeit etabliert. Auch aus dem Studium ist es mittlerweile kaum noch wegzudenken. Die Ringvorlesung soll einen Einblick in die unterschiedlichen Zugänge und Nutzungsweisen geisteswissenschaftlicher Fächer bieten. Konkret heißt das, dass einerseits Fachportale, elektronische Rezensionen oder E-Learning-Projekte vorgestellt werden. Andererseits wird auf Forschungsprojekte eingegangen, die wesentlich auf das Medium Internet zurückgreifen. Im Mittelpunkt soll die Frage stehen, wie ein Wissenschaftler/eine Wissenschaftlerin mit dem Medium Internet arbeitet und welche Möglichkeiten (und Grenzen) in der Nutzung Studierender geisteswissenschaftlicher Fächer aufgezeigt werden können. Ein genauer Termin- und Themenplan wird noch gesondert durch Aushang und im Internet bekannt gegeben.

Einführungsveranstaltungen und Proseminare

Fred Mrotzek

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs A)

Thematischer Schwerpunkt: Geschichte der Neuzeit, Zeitgeschichte

Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 17.10.05

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation zu einem Thema nach Wahl von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 13. Auflage, München 1999 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Gunther Viereck

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs C)

Thematischer Schwerpunkt: Mecklenburg im 18. und 19. Jahrhundert

Zeit: Di 07.30-09.00 Uhr und 18.00-19.00 Uhr (Tutorium)

Ort: Hermannstraße 34 b, R. 106

Beginn: 18.10.05

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben.

Anhand einer bedeutenden Kaiserurkunde des Rostocker Universitätsarchivs wird darüber hinaus auf drei unterschiedlichen Ebenen Geschichte konkret erkennbar: die Geschichte der Universität Rostock, des Landes Mecklenburg sowie schließlich des Heiligen Römischen Reiches insgesamt. Der Grundkurs ermöglicht daher zugleich einen ersten Einblick in die historischen Grundlagen von Universität, Land und Reich.

Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Darstellung von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur:

Beck, F. u. Henning, E.(Hrsg.): Die archivalischen Quellen : mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 4. Aufl., Weimar 2004. Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Aufl., Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Aufl. Hannover 1982.

Manfred Jatzlauk

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften (Kurs D)

Thematischer Schwerpunkt: Deutsche Geschichte im 19./20. Jahrhundert

Zeit: Mi 17.15-18.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 19.10.05

Der Grundkurs "Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft" ist Pflichtkurs für alle Neueinsteiger ins Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für den Erwerb des unbenoteten Teilnahme­scheins:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Quelleninterpretation von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 12. Auflage, München 1997 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Kersten Krüger

Grundkurs/Proseminar: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft (Kurs E)

Thematischer Schwerpunkt: Geschichte der Neuzeit, Zeitgeschichte

Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 20.10.05

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen und ein Archivbesuch statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis:

- 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und
- 2) Erstellen einer Darstellung oder einer Quelleninterpretation zu einem Thema nach Wahl von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel - Handbücher - Quellen, 13. Auflage, München 1999 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Burschel, Peter (u.a.): Geschichte. Ein Tutorium. Freiburg/Br. 1997; Opgenoorth, Ernst: Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 4. Auflage. Paderborn, München, Wien, Zürich 1993; Faber, Erwin; Geiss, Imanuel: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium, 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1992; Grotefend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 12. Auflage. Hannover 1982; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Stefan Kroll

Proseminar/Grundkurs: Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaft (Kurs F)

Thematischer Schwerpunkt: Geschichte der Neuzeit

Zeit: Fr 11.15-12.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10017a

Beginn: 21.10.05

Der Grundkurs Einführung in das Studium der Geschichtswissenschaften ist Pflichtkurs für alle Anfänger im Geschichtsstudium. Ziel der Veranstaltung ist die Heranführung der Studierenden an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen geschichtswissenschaftlichen Arbeitens. Im Veranstaltungsverlauf werden verschiedene Arten geschichtswissenschaftlicher Literatur und Quellen vorgestellt, der Umgang mit ihnen erläutert, die Transkription und die Textverarbeitung geübt und das Erarbeiten und Halten von Referaten sowie die Gestaltung einer wissenschaftlichen Hausarbeit erörtert. Außerdem wird ein Einblick in die historischen Hilfswissenschaften gegeben. Seminarbegleitend finden Bibliotheksführungen statt.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: 1) regelmäßige, aktive Teilnahme und 2) Erstellen einer Quelleninterpretation zu einem Thema nach Wahl von acht bis zehn Seiten Länge einschließlich einer dazugehörigen Auswahlbibliographie von etwa 20 Titeln

Literatur: Baumgart, Winfried: Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte. Hilfsmittel – Handbücher – Quellen, 15. Auflage, München 2003 (bitte zur ersten Sitzung anschaffen); Borowsky, Peter; Vogel, Barbara; Wunder, Heide: Einführung in die Geschichtswissenschaft I. Grundprobleme, Arbeitsorganisation, Hilfsmittel, 5. Auflage. Opladen 1989; Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 16. Auflage. Stuttgart, Berlin, Köln 2003. Grotfend, Hermann: Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 13. Auflage. Hannover 1991; Poenicke, Klaus: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion. 2. Auflage. Mannheim, Wien, Zürich 1988.

Tilmann Schmidt

Proseminar: König Sigmund und die Kirchen- und Reichsreform im 14./15. Jahrhundert

Zeit: Di 11.15-12.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 18.10.05

Das Spätmittelalter war eine Zeit, in der vielfach von Reformen geredet und geschrieben wurde. König Sigmund hat zur Reformdiskussion beigetragen, indem er maßgeblich das Konstanzer Konzil (1414-1418) inaugurierte, den ersten gesamteuropäischen Kongreß, auf dem alle europäischen Regionen vertreten waren durch ihre Geistlichen, weltlichen Herrschaftsträger und Universitäten. In dem Proseminar sollen Anlässe und Ziele der Reformdiskussion behandelt werden.

Teilnahmevoraussetzung: Lateinkenntnisse

Lit.: Sigismund von Luxemburg, Kaiser und König in Mitteleuropa 1387-1437, hg. von J. Macek u.a. 1994; J. K. Hoensch, Kaiser Sigismund, Herrscher an der Schwelle zur Neuzeit. 1996; J. Miethke, L. Weinrich (Hg.), Quellen zur Kirchenreform im Zeitalter der großen Konzilien des 15. Jhs. (Frh. v. Stein-Gedächtnisausg. 38a). 1995

Ernst Münch

Proseminar: Die mittelalterliche Ständegesellschaft

Zeit: Fr 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 21.10.05

Aus der Sicht der Moderne mit ihrer Wertschätzung allgemeiner und spezieller Menschenrechte mutet das europäische Mittelalter nicht zuletzt durch die ständische Verfasstheit seiner Gesellschaft als fremd an. Die Lehrveranstaltung soll dieser spezifischen Gliederung der mittelalterlichen Gesellschaft, bezogen auf die Ober-, Mittel-, Unter- und Randschichten, nachspüren und damit Grundfragen der mittelalterlichen Geschichte sowie Grundlagen der Beschäftigung mit ihr vermitteln. Im Zentrum stehen dabei ausgewählte schriftliche Quellen, anhand derer das Charakteristische der Strukturen der ständischen Gliederung der Mittelalters Erörterung findet.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse in Latein

Quellen/Literatur: Hans-Werner Goetz, Leben im Mittelalter, 3. Aufl., München 1987; Hans-Werner Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, 2. Aufl., Stuttgart 2000; Sozialer Wandel im Mittelalter, hrsg. von Jürgen Miethke/Klaus Schreiner, Sigmaringen 1994; Rolf Sprandel, Verfassung und Gesellschaft im Mittelalter, 4. Aufl., Paderborn 1994, Gerhard Theuerkauf, Die Interpretation historischer Quellen. Schwerpunkt Mittelalter, Paderborn 1991

Wolfgang Eric Wagner

Proseminar mit Tutorium: Einführung in das Studium der mittelalterlichen Geschichte: Die "deutschen" Päpste im Mittelalter

Zeit: Fr 15.15-16.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 21.10.05

Nach 482 Jahren ist wieder ein Deutscher Papst. Die sieben bisherigen "deutschen" Nachfolger Petri haben alle im Mittelalter amtiert. An den Pontifikat des jetzigen Stellvertreter Jesu auf Erden werden hohe Erwartungen geknüpft: "Er hat die Aufgabe, den Katholizismus zukunftsfähig zu gestalten." (DIE WELT) Welche historischen Leistungen haben indes seine "deutschen" Vorgänger auf dem Heiligen Stuhl erbracht? Unter welchen Bedingungen haben sie die westliche Kirche geleitet? Und hat ihr "Deutschsein" dabei eine Rolle gespielt? Mit diesen und ähnlichen Fragestellungen soll anhand von urkundlichen, historiographischen, bildlichen und liturgischen Quellen sowohl in zentrale Themenbereiche der mittelalterlichen Geschichte als auch in deren grundlegende Arbeitstechniken, Methoden und Hilfsmittel eingeführt werden, die in einem einstündigen Tutorium vertieft werden können.

Das Seminar wird mit Hilfe des internetgestützten Lehr- und Lernsystems ‚studip‘ durchgeführt. Anmeldung:

<https://studip.uni-rostock.de/studip/>

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme: Grundkenntnisse des Lateinischen; elementare Kenntnisse im Umgang mit einem Mail-Programm.

Literatur: H. JAKOBS, Kirchenreform und Hochmittelalter. 4. Aufl. (1999); W. HARTMANN, Der Investiturstreit. 2. Aufl. (1996); K. MITTERMAIER, Die deutschen Päpste (1991); H.-W. GOETZ, Proseminar Geschichte: Mittelalter. 2. Aufl. (2000).

Kersten Krüger

Proseminar: Die Reformation

Zeit: Mi 15.15-16.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 19.10.05

Ohne Zweifel leitete die Reformation im 16. Jahrhundert einen umfassenden Strukturwandel in Mentalität, Gesellschaft, Politik und auch Wirtschaft ein. Die marxistische Geschichtsschreibung spricht gar von der Reformation als Frühbürgerlicher Revolution. Das Proseminar will die Vielzahl der Aspekte und Perspektiven der Reformation exemplarisch aufzeigen und analysieren. Es geht um die theologischen Inhalte der neuen Kirchen, ihre innere Verfassung um Verbindung zum oder in Abgrenzung vom frühmodernen Staat, um gesellschaftliche Innovationen, um Konflikte und ihre Lösungsmöglichkeiten. Lektüre und Analyse von Quellen wird in den einzelnen Themenbereichen eine wichtige Rolle spielen. Einführende Literatur ist in der Bibliografie zur Vorlesung "Strukturgeschichte der Neuzeit" nachgewiesen; sie steht im Internet, erreichbar über die Web-Seite des Historischen Instituts, Lehre, Materialien.

Voraussetzung für die Teilnahme ist der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses/Proseminars E "Einführung in das Studium". Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme ist die Übernahme eines Referates mit Hausarbeit. Die Anmeldung geschieht in der ersten Sitzung, in der auch die Themen der Referate vereinbart werden.

Markus Völkel

Proseminar: Zwischen Moderne und Tradition: Italien in der frühen Neuzeit (1400-1700)

Zeit: Di 09.15-10.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 18.10.05

Die Apeninhalbinsel war am Beginn der modernen Epoche ein Vorreiter für viele progressive Entwicklungen in Europa: im Bereich der Wirtschaft, der materiellen wie intellektuellen Kultur, der Politik und Religion. Dennoch ist Italien den Weg der Reformation nicht mitgegangen und ist kein Nationalstaat geworden. Das Proseminar stellt die Frage nach den Gründen für das geteilte Erscheinungsbild des Landes zwischen Moderne und Tradition. Dabei wird differenziert nach Regionen: Norden – Zentralbereich – Süden verfahren. Besondere Aufmerksamkeit wird die in Europa einzigartigen religiösen Monarchie, das Papsttum, erfahren. Die Veranstaltung richtet sich an alle Studierenden, die unser wichtiges Nachbarland im Süden in seinen politischen und kulturellen Wurzeln näher kennen lernen wollen; - zugleich dient sie als Einführung in die Geschichte West- und Südeuropas und der dort einschlägigen historischen Methoden der Kultur- und Mentalitätsgeschichte. Italienischkenntnisse sind nicht notwendig, dennoch wendet sich das Seminar nachdrücklich auch an Romanisten.

Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung in der Sprechstunde beim Dozenten erwünscht!

Lit.: Lill, Rudolf, Geschichte Italiens in der Neuzeit, Darmstadt 1986³; Braudel, Fernand, Modell Italien: 1450-1650, Stuttgart 1999.

Gunther Viereck

Proseminar: Kulturphänomen Magie in der Neuzeit

Zeit: Mo 13.15-14.45 Uhr

Ort: Hermannstraße 34 b, R. 106

Beginn: 17.10.05

Die Alltagswirklichkeit der Menschen in der Neuzeit wurde in nicht geringem Maße durch den Glauben an übernatürliche Kräfte bestimmt. Magische Praktiken in der Volksmedizin zeugen ebenso davon wie gelehrte Abhandlungen über Alchemie. Auch die Vielzahl von Zauberei- und Hexenprozessen sind Ausdruck dieser Vorstellungen. Anhand ausgewählter archivalischer Quellen - "Faustbuch", Prozessakten u.a. - wird der Umgang mit neuzeitlichen Texten geübt. Im Mittelpunkt stehen die Ausbildung und Vertiefung der Lesefähigkeit und die Anwendung der historischen Hilfswissenschaften. Zugleich sollen das Thema berührende Fragen wie z. B. der Umgang von Staat und Kirche mit Magie, der Einfluss auf Wissenschaft und Kunst und die Verwurzelung in der Volkstradition geklärt werden.

Literatur: Beck, F. u. Henning, E. (Hrsg.): Die archivalischen Quellen : mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 4. Aufl., Weimar 2004. Brandt, Ahasver von: Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 13. Aufl., Stuttgart, Berlin, Köln 1992. Lorenz, Sönke: Aktenversendung und Hexenprozeß dargestellt am Beispiel der Juristenfakultäten Rostock und Greifswald (1570/82-1630), Frankfurt am Main, Bern 1982.

Dirk Drewelow

Proseminar: Heilige Väter in säkularer Gesellschaft, Papsttum und Päpste in Auseinandersetzung mit der Moderne von Pius IX. bis zu Benedikt XVI. (1846 bis in die Gegenwart)

Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 07

Beginn: 17.10.05

Das Seminar verfolgt die Abwehrversuche, Assimilationen und Reformen des Papsttums seit Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die neueste Zeit. Das Seminar fragt nach den Gründen des nach der französischen Revolution und Napoleon unerwarteten Aufstiegs einer politisch scheinbar gescheiterten Institution. Wie konnte das Papsttum als erklärter Gegner liberaler, säkularer sowie nationaler Bestrebungen im 19. Jahrhundert neues Profil gewinnen? Wie wandelte sich das Papsttum strukturell, um den neuen Anforderungen – bis zur gegenwärtigen Position als „global player“ - gerecht zu werden? Welche Rolle spielten charismatische Persönlichkeiten auf dem Stuhl Petri?

Literatur: Hasler, Bernhard; Pius IX. (1846-78). Päpstliche Unfehlbarkeit und 1. Vatikanisches Konzil. Dogmatisierung und Durchsetzung einer Ideologie, Stuttgart, 1977; Schatz, Klaus; Kirchengeschichte der Neuzeit (Bd. 2), Düsseldorf, 1999; Schwaiger, Georg; Papsttum und Päpste im 20. Jahrhundert. Von Leo XIII. zu Johannes Paul II., München, 1999; Stehle, Hansjakob; Geheimdiplomatie im Vatikan. Die Päpste und die Kommunisten, Zürich, 1993; Ring-Eifel; Weltmacht Vatikan. Päpste machen Politik, München, 2004; Schwaiger, Georg; Heim, Manfred; Kleines Lexikon der Päpste, München, 2005

Manfred Jatzlauk

Proseminar: Wirtschaft und Staat im kaiserlichen Deutschland (1871-1918)

Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 19.10.05

Mit der "Industriellen Revolution" begann die "moderne Zeit", die nicht nur wachsenden Wohlstand für die industrialisierten Länder bedeutete, sondern auch vielfältige soziale Probleme brachte. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen das wirtschaftliche Wachstum, Konjunkturen und Krisen, soziale und technische Veränderungen in ihrer Widersprüchlichkeit und Vielfalt sowie der Wandel des wirtschaftspolitischen Lenkungsystems im kaiserlichen Deutschland.

Für dieses Proseminar ist die persönliche Voranmeldung (e-mail) zum Ende des SS 2005 obligatorisch.

Literatur: Dieter Baudis/Helga Nussbaum, Wirtschaft und Staat in Deutschland vom Ende des 19. Jahrhunderts bis 1918/19, Berlin 1978. Werner Abelshäuser/Dietmar Petzina (Hrsg.), Deutsche Wirtschaftsgeschichte im Industriezeitalter, Königstein/Ts. 1981. Friedrich-Wilhelm Henning, Die Industrialisierung in Deutschland 1800 bis 1914, Paderborn u.a. 1989. Thomas Nipperdey, Deutsche Geschichte 1866-1918, 2Bde., München 1998. Toni Pierenkemper, Umstrittene Revolutionen. Die Industrialisierung im 19. Jahrhundert, Frankfurt am Main 1996.

Manfred Jatzlauk

Proseminar: Außenpolitische Probleme der Weimarer Republik (1919-1932)

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 20.10.05

Kriegsniederlage, Novemberrevolution und Versailler Friedensvertrag führten zu tiefen Erschütterungen in der deutschen Gesellschaft. Die von vielen ungeliebte Republik mußte mit diesen Belastungen eine Außenpolitik betreiben, die auf die Revision des Friedensvertrages und den Wiederaufstieg Deutschlands zur souveränen und im internationalen System gleichberechtigten Großmacht zielte. Die Veranstaltung bietet auf der Grundlage der Beschäftigung mit gedruckten Quellen eine Einführung in Ziele, Stationen und Methoden der Weimarer Außenpolitik und ihrer innenpolitischen Verankerung. Behandelt werden auch die Biographien der wichtigsten Akteure.

Für dieses Proseminar ist die persönliche Voranmeldung (e-mail) zum Ende des SS 2005 obligatorisch.

Literatur: Deutsche Geschichte 1918-1933. Dokumente zur Innen- und Außenpolitik, hrsg. von W. Michalka und G. Niedhart, Frankfurt am Main 1992. Peter Krüger, Die Außenpolitik der Republik von Weimar, Darmstadt 1993. Eberhard Kolb, Gustav Stresemann, München 2003.

Fred Mrotzek

Proseminar: Diktaturen in Deutschland

Zeit: Mo 15.15-16.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 17.10.05

Das 20. Jahrhundert wird gemeinhin als das Zeitalter der Diktaturen bezeichnet. Deutschland weist hinsichtlich diktatorischer Herrschaften eine Ausnahme in der Weltgeschichte auf: Nach zwölf Jahren Nationalsozialismus folgten 45 Jahre Kommunismus im östlichen Teilstaat. Das Seminar beschäftigt sich mit der NS- und SED-Diktatur, die eine Variante des Faschismus und Kommunismus darstellen. In einem ersten Schwerpunkt werden Totalitarismus-Theorie und totalitäre Systeme behandelt. Das Hauptaugenmerk der Lehrveranstaltung liegt dann auf der Untersuchung von Strukturen, Verhaltensweisen und Besonderheiten sowie der Durchsetzung und Etablierung, des Verlaufs und des Zusammenbruchs beider Diktaturen in Deutschland. Die kriminelle Energie des NS-Staates war unvergleichlich höher als die der DDR. Bereits diese Feststellung ist ein Vergleich beider Diktaturen, der dritte Schwerpunkt des Seminars. Ausgehend von Überlegungen zur Vergleichbarkeit beider Systeme, der Theorie und Methodologie der vergleichenden Diktaturforschung wird auf den Herrschaftsalltag, Repression, Justiz, Geheimdienste, Wirtschaft sowie Erziehung und Bildung näher eingegangen.

Literatur: Totalitarismus im 20. Jahrhundert. Eine Bilanz der internationalen Forschung, hg. von Eckhard Jesse, (Bundeszentrale für politische Bildung, Schriftenreihe Bd. 336), Bonn 1996. Diktaturen in Deutschland – Vergleichsaspekte. Strukturen, Institutionen und Verhaltensweisen, hg. von Günther Heydemann, Heinrich Oberreuter, (Bundeszentrale für politische Bildung, Schriftenreihe, Bd. 398), Bonn 2003.

Werner Müller

Proseminar: Die „Gauck-Behörde“ und die Erforschung der Stasi-Tätigkeit

Zeit: Die 11.15-12.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 18.10.05

Die DDR etablierte bekanntlich das größte und dichteste flächendeckende Überwachungssystem der Geschichte, bezogen auf die Einwohnerzahl eines Landes. Trotz aller Bemühungen um Akten-Vernichtung hat der SED-Staat aber eine beispiellose Fülle von Geheimpolizei-Akten hinterlassen. Dieses „unheimliche Erbe“ der DDR (Joachim Gauck) soll aus verschiedensten Blickwinkeln beleuchtet werden: der „Aufarbeitung“, der wissenschaftlichen Ergiebigkeit, des Zu- und Umganges von Opfern und Tätern. Ferner soll auch die lang anhaltende Debatte um Persönlichkeitsschutz im Widerstreit zu publizistischen und wissenschaftlichen Erkenntnisinteressen verfolgt werden.

Vorbereitende Lektüre: Aktenlage. Die Bedeutung der Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes für die Zeitgeschichtsschreibung. Herausgegeben von Klaus-Dietmar Henke und Roger Engelmann, Berlin 1995; Jens Gieseke: Die hauptamtlichen Mitarbeiter der Staatssicherheit. Personalstruktur und Lebenswelt 1950-1989/90, Berlin 2000; Jens Gieseke unter Mitarbeit von Doris Hubert: Die DDR-Staatssicherheit – Schild und Schwert der Partei, 2. Aufl., Bonn 2001

Übungen

Tilman Schmidt

Übung: Quellenlektüre zur Geschichte Europas im Spätmittelalter

Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 7

Beginn: 19.10.05

Anhand von Quellentexten, die in thematischem Zusammenhang mit der Vorlesung und dem Proseminar stehen und von denen zweisprachige (lat./dt.) Ausgaben vorliegen, wird eine Einführung in das mittelalterliche Latein, in die Übersetzungspraxis und Interpretationstechnik angeboten.

Teilnahmevoraussetzung: Lateinkenntnisse

Lit.: E. Habel, F. Gröbel, Mittellateinisches Glossar (UTB Uni-Taschenbücher). 1989; G. Theuerkauf, Einführung in die Interpretation historischer Quellen (UTB Uni-Taschenbücher). 1989.

Tilman Schmidt

Übung: Projekt „Urkundenbuch der Universität Rostock“

Zeit: Do 11.15-12.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 20.10.05

Aus dem ersten Jahrhundert des Bestehens der Rostocker Universität sind viele Urkunden zur Universitätsgeschichte erhalten, z.T. unzulänglich und an schwer zugänglichen Orten gedruckt. Im Laufe mehrerer Semester soll eine wissenschaftlichen Anforderungen entsprechende Edition der Universitätsurkunden erarbeitet werden.

Ernst Münch/Wolfgang Eric Wagner

Übung: Stadt contra Universität. Spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Quellen für Konflikte in Wien und Rostock

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 20.10.05

Studentische Unruhen und Konflikte mit Handwerkern, Bürgern oder anderen Gruppen des städtischen Lebensraumes werden als „Krawalle“ und „Raufexzesse“ von der Universitätsgeschichtsschreibung noch immer als Randerscheinungen behandelt. Sie gelten als Teil des städtisch-universitären Alltags und der studentischen „Folklore“. Soziologischen und anthropologischen Forschungen zufolge können aber Auseinandersetzungen durchaus auch eine positive, sozial integrierende Funktion haben. Sie geben Gruppen und Persönlichkeiten oft erst ihre gegenseitige Abgrenzung und Stellung, die sie ohne das Austragen von Feindseligkeiten so nicht

gefunden hätten. Diesem Ursprung für Selbstwahrnehmungen und Fremddeutungen von Stadtbewohnern und Universitätsangehörigen soll im Rahmen der Übung nachgegangen werden. Darüber hinaus wird anhand einschlägiger lateinischer, mittelniederdeutscher und frühneuhochdeutscher Textzeugnisse eine Einführung in die Übersetzungspraxis und Interpretationstechnik spätmittelalterlicher und frühneuzeitlicher Quellen angeboten.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilnahme: Die TeilnehmerInnen sollten bereit sein, nach entsprechender Einführung im Laufe des Semesters einzelne Quellentexte selbständig vorzustellen. Lateinkenntnisse werden nicht zwingend vorausgesetzt, sind dem Verständnis mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Quellen aber generell nicht abträglich.

Literatur: E. MASCHKE/J. SYDOW (Hrsg.), Stadt und Universität im Mittelalter und in der frühen Neuzeit (1977); H. DUCHHARDT (Hrsg.), Stadt und Universität (1993); TH. MAISEL, Der "Lateinische Krieg". Eine studentische Revolte des frühen 16. Jahrhunderts in Wien, in: Historische Anthropologie 3 (1995), S. 389-411; Wissenschaftliche Tagung "Universität und Stadt" anlässlich des 575. Jubiläums der Eröffnung der Universität Rostock. Hrsg. v. P. JAKUBOWSKI/E. MÜNCH (1995); E. HABEL/F. GRÖBEL, Mittellateinisches Glossar (1989); A. LÜBBEN, Mittelniederdeutsches Handwörterbuch (1888); G. THEUERKAUF, Einführung in die Interpretation historischer Quellen (1989).

Ernst Münch

Übung: Altona 1807. Herzog Friedrich Franz I. von Mecklenburg-Schwerin im Exil (Quellenlektüre)

Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 20.10.05

Nach dem Siegeszug Napoleons und dem Ende des Alten Reiches schien auch die Fortexistenz der beiden mecklenburgischen Herzogtümer, insbesondere Mecklenburg-Schwerins, zumindest zeitweilig fraglich. Über ein halbes Jahr hielt sich Herzog Friedrich Franz I. 1807 in seinem Exil in Altona auf. Einer seiner Begleiter, sein langjähriger Adjutant Johann Kaspar von Boddien, hat über diese unruhige Zeit der Ungewissheit in Briefen an seine Ehefrau Henriette von Boddien aus Altona nach Ludwigslust ein plastisches Bild entworfen. Diese handschriftlichen Briefe sollen in der Lehrveranstaltung behandelt werden. Dabei werden einerseits die Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit handschriftlichen Quellen geübt und vertieft, andererseits grundlegende Fragen nicht nur der mecklenburgischen, sondern auch der deutschen und europäischen Geschichte zu Beginn des 19. Jahrhunderts erörtert.

Quellen/Literatur: Briefe von Johann Kaspar von Boddien an seine Ehefrau Henriette (Januar bis Juli 1807) (werden als Kopien zur Verfügung gestellt); Wolf Karge/Ernst Münch/Hartmut Schmied, Die Geschichte Mecklenburgs, 4. Aufl., Rostock 2004; 1000 Jahre Mecklenburg. Geschichte und Kultur einer europäischen Region, hrsg. von Johannes Erichsen, Rostock 1995

Kersten Krüger!

Übung: Alltag nach Olaus Magnus

Zeit: Fr 13.15-14.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 21.10.05

Der katholisch gebliebene schwedische Bischof Olaus Magnus veröffentlichte im Exil in Rom 1555 sein großes Werk "Historia Gentium Septentrionalium", das - ausgestattet mit über 1.000 Holzschnitten - Geschichte, Legenden und Alltagsleben der nordischen Völker ausführlich dokumentiert. Das Werk wurde schon in der frühen Neuzeit in viele Sprachen übersetzt. Eine moderne schwedische Übersetzung entstand am Anfang des 20. Jahrhunderts. Diese steht im Mittelpunkt dieser Übung, in welcher ausgewählte Kapitel gelesen und analysiert werden sollen. Schwedische Sprachkenntnisse sind erwünscht, aber nicht unbedingt Voraussetzung für die Teilnahme; sie können im Lauf des Semesters begleitend erworben werden. Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme ist die Erstellung kleinerer Glossare oder Übersetzungen. Auf Wunsch kann eine Abschlussklausur geschrieben werden. Die Anmeldung und die Vereinbarung der Arbeitsschwerpunkte und -aufgaben geschieht in der ersten Sitzung. Unabdingbares Hilfsinstrument für alle ist ein Lexikon (Schwedisch-Deutsch, Deutsch-Schwedisch) mittleren Umfangs

Manfred Jatzlauk

Übung: Das Baltikum zwischen Peter dem Großen und dem Hitler-Stalin Pakt (1710-1940)

Zeit: Di 17.15-18.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 18.10.05

Die drei baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen sind wieder unabhängig und inzwischen auch Mitglieder der Nato und der EU. Trotz der jahrhundertealten Bindung der Balten an Mitteleuropa ist wenig über ihre Geschichte bekannt, die in besonderem Maße von ihren Nachbarn bestimmt wurde. Die Veranstaltung bietet einen Überblick der historisch-politischen Entwicklung im Nordosten Europas zwischen dem Nordischen Krieg und dem Beginn des Zweiten Weltkrieges.

Für diese Übung ist die persönliche Voranmeldung (e-mail) zum Ende des SS 2005 obligatorisch.

Literatur: Georg von Rauch, Geschichte der baltischen Staaten, München 1990. Alexander Schmidt, Geschichte des Baltikums, München 1992. Deutsche Geschichte im Osten Europas. Baltische Länder, Berlin 1994. Andreas Kappeler, Rußland als Vielvölkerreich, München 2001. Die baltischen Staaten im Schnittpunkt der Entwicklungen. Vergangenheit und Gegenwart, hrsg. von Carsten Goehrke und Jürgen von Ungern-Sternberg, Basel 2002. Erwin Oberländer/Kristine Wohlfart, Riga. Portrait einer Vielvölkerstadt am Rande des Zarenreiches 1857-1914, Paderborn u.a. 2004.

Wolf D. Gruner

Übung (zur Vorlesung)/Seminar: Grundfragen und Forschungsprobleme der Geschichte Europas im 20. Jahrhundert

Zeit: Die 09.15-10.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, SR 7

Beginn: 18.10.05

In der Übung werden Forschungsansätze und Fragen der Forschung erörtert und anhand von Material diskutiert und analysiert. Sie dient als Ergänzung zur Vorlesung. Eine Literaturliste und dokumentarische Unterlagen werden zu Beginn verfügbar sein.

Wolf D. Gruner

Übung: Das Bild Europas in der Kartographie

Zeit: Mi 13.15-14.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 19.10.05

Im Mittelpunkt soll die gewollte oder ungewollte Darstellung und Wahrnehmung Europas, seiner Regionen und der Welt in Karten seit der Antike stehen. Von Interessen sind dabei auch die Ursachen für die gewählten Darstellungsformen und der sich über Jahrhunderte vollziehende Wandel bis zu den modernen Karten der Gegenwart. Wie und in welcher Form können Karten zur Identitätsbildung dienen? In welchen anderen Formen werden Karten eingesetzt? In diesem Zusammenhang tritt die Verkörperlichung von Karten in den Blick, aber auch die Katikatur.

Literatur: W.Gordon East, The Geography behind History. London 1999; Konrad Miller, Mappae Mundi. 6 Hefte. Stuttgart 1895-1898 (als microfiche in der Bibliothek vorhanden); Plihál, Katalin / Hapák József, Karten Europas 1520-2001. Budapest 2003; John Noble Wilford, The Mapmakers. New York 1982.

Detlef Rogosch

Übung: Der österreichisch-preußische Dualismus als Strukturprinzip des Deutschen Bundes?

Zeit: Mo 11.15-12.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 17.10.05

Ernst Rudolf Huber bezeichnet in seiner Deutschen Verfassungsgeschichte die Doppelhegemonie Österreichs und Preußens im Deutschen Bund als „das eigentliche Strukturprinzip des damaligen deutschen Föderalismus“ (Bd. 1, S. 671). Theodor Schieder spricht von einem „dualistischen System mit polyzentrischen Elementen“ (Das Jahr 1866, S. 11.)

In diesem Seminar soll den Fragen nachgegangen werden, wie der Dualismus der beiden deutschen Großmächte auf die Ausgestaltung der Bundesverfassungsordnung gewirkt, wie die Politik beider Staaten bis 1848 konkret sich am Deutschen Bund niederschlug und wie in den folgenden Jahren bis 1866 der Gegensatz zwischen Österreich und Preußen bis zur Auflösung des Deutschen Bundes führte. Ein Schwerpunkt soll dabei auf die Entstehungsgeschichte des Bundes und die Jahre bis 1848 gelegt werden, die mit dem Namen des österreichischen Staatskanzlers Metternich verbunden sind.

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Erste Literaturhinweise: Michael Derndarsky, Österreich und der Deutsche Bund 1815-1866, in: Österreich und die deutsche Frage im 19. und 20. Jahrhundert, hrsg. von Heinrich Lutz und Helmut Rumpler. München 1982, S. 92-116, Wolf D. Gruner, Europa, Deutschland und die internationale Ordnung, in: Ders. (Hrsg.), Deutschland mitten in Europa. Hamburg 1992.

Mario Niemann
Übung: Der Zweite Weltkrieg im Film

Achtung Die Übung "Der Zweite Weltkrieg im Film" muß im Wintersemester leider ausfallen, die Lehrveranstaltung wird aber Sommersemester nachgeholt.

Dirk Drewelow
Übung: Der Holocaust und Israel – Auschwitz, Exodus und die Entwicklung der israelischen Gedächtniskultur
Zeit: Fr 11.15-12.45 Uhr
Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023
Beginn: 21.10.05

Die Übung befaßt sich mit der langsamen Herausbildung eines öffentlichen Gedächtnisses für den größten Völkermord des 20. Jhs. Sie rekapituliert die Geschichte der Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden. Im Anschluß daran geht es um die erzwungene Einwanderung (Alija) nach Israel während und nach dem Judenmord. Welche Bedeutung fällt der Shoah bei der Gründung des Staates Israel, national wie international zu ? Im Verlauf seiner Existenz des Staates Israel kam es zu einem Wandel der Funktionen der Erinnerung an die Shoah. Als methodischer Hintergrund wird der Anschluß an die deutsche Erinnerungskultur zum Judenmord im Dritten Reich gesucht werden.

Die Übung könnte mit einer **Exkursion im Mai 2006** nach Israel verbunden werden!

Lit.: Assmann, Jan u. Hölscher, Tonio (Hg.), Kultur und Gedächtnis, München 1998; Faulenbach, Bernd u. Schütte, Helmuth (Hg.), Deutschland, Israel und der Holocaust. Zur Gegenwartsbedeutung der Vergangenheit (Geschichte und Erwachsenenbildung, Bd.7) Essen 1998; Dabag, Mihran, Platt, Kristin (Hg.), Generation und Gedächtnis. Erinnerungen und kollektive Mentalitäten, Opladen 1995; Schäfer-Siems, Barbara (Hg.), Historikerstreit in Israel. Die ‚neuen‘ Historiker zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit, Frankfurt a.M. 2000.

Iris Borowy
Übung: US-amerikanische Außenpolitik im zwanzigsten Jahrhundert
Zeit: Mi 07.30-09.00 Uhr
Ort: Hermannstr. 34b, R. 106
Beginn: 19.10.05

!

Kaum ein Staat hat die Weltpolitik im zwanzigsten Jahrhundert so beeinflusst wie die USA. Dabei hat dieser Staat vom größten Schuldner Europas über einen Verfechter des Isolationismus, Träger des Kalten Krieges bis zur einzigen Weltmacht eine durchaus bemerkenswerte Entwicklung durchgemacht. Die jeweiligen politischen Entscheidungen sind umstritten und haben in der Historiographie unterschiedliche Bewertungen erfahren. So galten die USA je nach Zeitpunkt und Standpunkt des Betrachters sowohl als Friedensgarant und Schützer und Freiheit und Demokratie, als auch als Kriegstreiber, Imperialist und Unterdrücker lokaler Freiheitsbewegungen. In der Veranstaltung soll diese Entwicklung nachvollzogen und daraufhin untersucht werden, welche Umstände und Beweggründe ihre zugrunde lagen, welche Alternativen bestanden und nicht gewählt wurden, und wo sich Kontinuitäten und Brüche finden. Dazu sollen unterschiedliche Bewertungsmuster diskutiert werden.

Voraussetzungen: keine

Literatur: Stephan G. Bierling: Geschichte der amerikanischen Außenpolitik von 1917 bis zur Gegenwart, München 2003 (anzuschaffen); Detlef Junker: Power and Mission, Freiburg 2003; Jürgen Heideking: Geschichte der USA, Stuttgart 2003; Udo Sautter: Lexikon der amerikanischen Geschichte, München 1997;

Werner Müller
Übung: Titos Jugoslawien: Stalinismus, Titoismus, „Dritter Weg“, Selbstverwaltungs-Sozialismus und Nationalitäten-Probleme
Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr
Ort: Hermannstr. 34b, R. 106
Beginn: 20.10.05

Das inzwischen zerfallene kommunistische Jugoslawien war durch Josip Broz Tito entscheidend geprägt. Bis zum Bruch mit Stalin galt Tito als dessen eifrigster Anhänger; dann versuchte die politische Führung des Landes einen „dritten Weg“ zwischen den beiden großen Lagern der Weltpolitik zu finden und sich zum Sprecher der „Blockfreien“ zu entwickeln. Innenpolitisch lockerte sich nur allmählich die rigide kommunistische Parteidiktatur und machte erst allmählich einem Selbstverwaltungs-Sozialismus Platz. Nach Titos Tod gewannen zentrifugale Tendenzen, lokale und regionale Egoismen sowie übersehbare Nationalitäten-Probleme und soziale Gegensätze im Vielvölkerstaat die Oberhand, die in Bürgerkriegen und Genoziden mündeten.

Vorbereitende Lektüre: Othmar Nikola Haberl: Parteiorganisation und nationale Frage in Jugoslawien, Berlin (West) 1976; Milovan Djilas: Jahre der Macht. Das Kräftespiel hinter dem Eisernen Vorhang, Memoiren 1945-1966, München 1983; Milovan Djilas: Tito. Eine kritische Biographie, Wien 1984

Markus Schröter

Übung: Bibliotheken, Archive, Museen - Rostocker Historische Sammlungen im Kontext

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: Abteilung Sondersammlungen im Michaeliskloster, Altbettelmönchstraße 4

Beginn: 19.10.05

Die für Studierende historisch-philologischer Disziplinen konzipierte Übung möchte einerseits bibliothekswissenschaftliche und medienhistorische Grundlagen an Beispielen aus den kostbaren historischen Sammlungen der Universitätsbibliothek Rostock vorstellen, andererseits den Blick auf benachbarte Institutionen lenken, die für Philologen und Historiker relevante Quellen bewahren. Dazu gehören Wossidlo-Archiv, Kempowski-Archiv, Stadtarchiv, Kulturhistorisches Museum und Dokumentationszentrum für die Opfer der deutschen Diktaturen mit der Forschungsbibliothek DDR-Geschichte. Die Studierenden gewinnen auf diese Weise zugleich einen Einblick in mögliche berufliche Tätigkeitsfelder. Da mit Handschriften, historischen Drucken und Sonderbeständen im Original gearbeitet werden soll, ist die Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt.

Da die Universitätsbibliothek für Januar 2006 eine neue Ausstellung plant, kann ein Praktikumsplatz vergeben werden.

Lit.: Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland. Band 16: Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg. Hrsg. von Friedhilde Krause, bearb. Von Gerhard Heitz. Hildesheim u. a., 1996, S. 116-181.

Rainer Mühle

Übung: Schriftkundliche und archivpraktische Übungen zur Universitätsgeschichte

Zeit: Mo 17.15-18.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34 b, R. 07

Beginn: 17.10.05

Die archivalische Grundlage dieser Übung bilden ausgewählte Fälle aus den Spruchakten der Juristischen Fakultät der Universität Rostock. Diese Spruchakten sind historische Zeugnisse der praktischen Rechtsarbeit der Professoren vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Schon seit dem späten Mittelalter war es üblich, daß sich Gerichte, Behörden und Privatpersonen in unterschiedlichen Rechtsangelegenheiten ratsuchend an die Jura-Professoren auch der hiesigen Universität wandten. Die Professoren der Juristischen Fakultät bildeten seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ein eigenständiges Spruchkollegium, in welchem sie Rechtsbelehrungen und auch Urteile im Namen des erkennenden Gerichts verfassten. Von dieser Tätigkeit verblieben Abschriften der Urteile und Belehrungen in handschriftlicher Form in der Juristenfakultät. Heute werden diese wertvollen historischen Quellen im Universitätsarchiv aufbewahrt.

Die Übungen wenden sich vorzüglich folgenden Schwerpunkten zu:

1. Einführung in Entstehungsgeschichte, Inhalt und Struktur des Bestandes "Spruchakten";
2. Alphabetisierungsübungen zur Erzeugung der Fähigkeit, die deutsche Kurrentschrift schreiben und lesen zu können;
- 3: Anhand ausgewählter Rechtsbelehrungen und -gutachten aus dem 16. bis 19. Jahrhundert soll schließlich geübt werden, diese Quellen zu verstehen, zu interpretieren, zu datieren und die vielfältigen Abkürzungen zu deuten.

Literatur: Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, Weimar 1994; Sönke Lorenz, Aktenversendung und Hexenprozeß dargestellt am Beispiel der Juristenfakultäten Rostock und Greifswald (1570/82-1630), Frankfurt am Main, Bern 1982

Bernd Kasten

Übung: Wahlkämpfe und Parteien in Mecklenburg 1867-1918, Quellenkundliche Übung zur mecklenburgischen Geschichte I

Zeit: Do 17.15-18.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R.9023

Beginn: 20.10.05

Der Beitritt zum Norddeutschen Bund und die Einführung des allgemeinen, freien, gleichen und geheimen Wahlrechts traf das ständisch-feudale Mecklenburg 1867 mit der Wucht einer Naturgewalt. Trotz großer Widerstände bewirkten die neugegründeten Parteien und die mit großer Leidenschaft ausgetragenen Wahlkämpfe eine nachhaltige Modernisierung des Landes. Im Mittelpunkt der Übung steht die Lektüre und die Interpretation von Originalquellen zu diesem Themenkomplex.

Literatur zur Einführung: Wolf Karge, Ernst Münch, Hartmut Schmied, Geschichte Mecklenburgs, Rostock 1993, S. 128-147.

Stefan Kroll

Übung: Schlüsselqualifikationen in den Geisteswissenschaften

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10020 u. 10017a PC-Pool

Beginn: 21.10.1005

Das Seminar dient dem Erwerb von Fähigkeiten und Kenntnissen auf dem Gebiet der allgemeinen, überfachlichen Qualifikation. Dazu zählen in besonderer Weise Vermittlungs- und Medienkompetenz. Ein Referat nicht etwa nur sitzend abzulesen, sondern die eigenen Inhalte auf anschauliche, die Zuhörerschaft ansprechende Weise zu vermitteln, sollte zu den Grundfertigkeiten gehören, die jede/r Studierende am Ende eines Studiums an der Philosophischen Fakultät erworben hat. Die Praxis in vielen Seminaren zeigt – und dies bestätigen auch Gespräche mit Vertretern der Arbeitsvermittlung und der Berufspraxis –, dass hier ein erheblicher Nachholbedarf besteht. Die Veranstaltung vermittelt zunächst Grundfertigkeiten in der Erstellung von digitalen Diagrammen, Tabellen und Graphiken und erläutert die Bearbeitung von Bildern (Programme „MS Excel“, „Photoshop“). Im Anschluss erhalten die Studierenden eine Einführung in multimediale Präsentationsformen („MS PowerPoint“). Entscheidend ist dann die praktische Anwendung am Beispiel eines eigenen Referats/mündlichen Vortrags, der mit Hilfe von Videotechnik gemeinsam analysiert und ausgewertet wird. Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät, Computerkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Maximale Teilnehmerzahl: 24; Einschreibelisten liegen im Geschäftszimmer des Historischen Instituts (A.-Bebel-Str. 28, R. 6014) aus.

Literatur: Ravens, Tobias: Wissenschaftlich mit PowerPoint arbeiten. 2. Aufl., München 2004.

Ruth Espinosa/Hermann Gall

Übung: Computertechnische Grundlagen zur Vermittlungskompetenz

Zeit: Do und Fr 07.30-09.00 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10020

Beginn: 20.10.2005

Auch geeignet für Studenten mit geringen Computerkenntnissen

Textverarbeitung

Erstellen eines Rohtextes für Belegarbeiten mit Einrückungen und Formatierungen//Einfügen von Tabellen//Erstellen von Fußnoten, Kopf- und Seitenzahlen//Erstellen von Literaturverzeichnis und alphabetisches Sortieren//Erstellen Inhaltsverzeichnis, Nummerierung und Querverweise//Einscannen von Texten und Bildern und Einfügen in die Arbeit

Tabellenkalkulation

Grundlagen der Tabellenkalkulation//Beispiel eines Haushaltsplans//Erstellen von Diagrammen//Einfügen einer Excel-Tabelle in ein Word-Dokument

Digitale Audio- und Videobearbeitung

Aufnahme von Audio- und Videomaterial (analog/digital)//Digitalisierung (Loggen) des Materials//Editieren auf dem Schnittplatz (Ton-/Bildbearbeitung)//Konvertieren in verschiedene Formate (wave, cda, mp3, avi, divx, ect.)//Ausspielen/Brennen der digitalen Audio-/Videosequenzen

Präsentationstechnik

Grundlagen für eine Powerpoint-Präsentation//Layout Gestaltung//Text- und Grafikanimation//Einbinden von Organigrammen und Diagrammen//Integration von Klang- und Videosequenzen

Die Veranstaltung wird in zwei Gruppen (pro Gruppe max. 24 Studenten) durchgeführt. Einschreibelisten liegen bei Frau Espinosa (R10026c).

Helen Johansson-Holze
Übung: Schwedisch für Geisteswissenschaftler und Historiker (Anfängerkurs)
Zeit: Do 11.00-13.00 Uhr
Ort: Sprachenzentrum, Ulmenstr. 69
Beginn: 20.10.2005

Durch die Lektüre exemplarischer Texte über die Geschichte und Gesellschaft Schwedens werden Grundlagen der schwedischen Sprache vermittelt. Diesmal steht das 18. Jahrhundert im Mittelpunkt: die *Freiheitszeit* 1719-1772 und die *gustavianische Zeit* 1772-1809. Es besteht die Möglichkeit, nach erfolgreicher Teilnahme mit einer Sprachklausur Kenntnisse der dritten modernen Fremdsprache (hier Schwedisch) im Sinne der Prüfungsordnung BA/MA und B.A. nachzuweisen. Die Texte werden im Laufe des Semesters kopiert und gegen Selbstkosten ausgegeben. Für die Arbeit an den Texten ist ein Wörterbuch erforderlich. Empfohlen wird: Langenscheidts Taschenwörterbuch Schwedisch-Deutsch/Deutsch-Schwedisch, ISBN 3-468-11302-1, 28,90 Euro.

Die Anmeldung erfolgt Online ab Ende September!

Hauptseminare

Tilman Schmidt
Hauptseminar: Reichsacht und Interdikt. Politische Prozesse im Spätmittelalter
Zeit: Di 15.15-16.45 Uhr
Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023,
Beginn: 18.10.05

In dem Seminar sollen Gegenstand und Verfahren von politischen Konflikten, die vor das Reichsgericht gezogen wurden und in deren Verlauf vielfach die Reichsacht mit anschließendem Interdikt verhängt wurde, untersucht werden.

Teilnahmevoraussetzung: Lateinkenntnisse, abgeschlossenes Grundstudium

Lit.: F. Battenberg, Reichsacht und Anleite im Spätmittelalter. 1986; ders., Herrschaft und Verfahren. 1995.

Markus Völkel
Hauptseminar: Idee und Praxis der Toleranz im Zeitalter von Reformation und Gegenreformation
Zeit: Di 15.15-16.45 Uhr
Ort: Hermannstr. 34b, R. 106
Beginn: 18.10.05

Das 16. Jh. in Europa brachte die Glaubensspaltung hervor und gleichzeitig viele Versuche, diese gewaltsam zu beenden. Während der Staat und das moralische Gemeinwesen nach der Auffassung der meisten Geistlichen wie Politiker nur in einer gemeinsamen Religion wurzeln konnten, unternahmen einzelne freiere Geister tastende Versuche Staat, Gesellschaft und Kirchen in zwei Prinzipien zu verankern, die zwar nicht gänzlich neu, für die Christenheit aber revolutionär waren: Gewissensfreiheit und Toleranz.

Das Seminar zeichnet die Haupttappen der Entwicklung der Toleranzidee vom späten 15. bis ins 17. Jh. nach. Zu Wort kommen niederländische, britische, deutsche und französische Autoren, die für und auch gegen Toleranz plädierten. Sichtbar wird so, wie eine zentrale Idee unserer eigenen Verfassungswirklichkeit in der Frühen Neuzeit langsam Gestalt annimmt. Das Hauptseminar verlangt ausdauernde Diskussions- und Lesebereitschaft und den Willen in unbekannt Denkhorizonte einzudringen.

Lit.: Wierlacher, A. (Hg.), Kulturthema Toleranz, München 1996; Skinner, Quentin, Liberty before Liberalism, Cambridge 1998; Forst, Rainer, Toleranz im Konflikt. Geschichte, Gehalt und Gegenwart eines umstrittenen Begriffs, Frankfurt a.M. 2003 (jüngste grundlegende Studie!)

Markus Völkel
Hauptseminar: Die Krisen des Ancien Régime oder: der Weg Europas in die Französische Revolution (1750-1789)
Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr
Ort: Hermannstr. 34b, R. 7

Beginn: 19.10.05

Die Französische Revolution war kein zwingendes Ereignis der Europäischen Geschichte im 18. Jh. ebenso wenig wie sie ein Einzelfall war. Viele Staaten und Monarchien der Alten Welt kannten im Jahrhundert der Aufklärung massive Formen öffentlicher Unzufriedenheit, konstitutionelle Forderungen, klare Bekenntnisse zu radikalen Formen des Umbaus von Staat und Gesellschaft. Wir finden solche Erscheinungen im England des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges, in Spanien beim Regierungsantritt Karls III., in Schweden anlässlich der Verfassungsrevolution von König Karl Gustav, die Auseinandersetzungen um die zweite polnische Teilung oder in Genf anlässlich des Theaterstreits zwischen Rousseau und Voltaire.

Das Hauptseminar versucht somit eine Art ‚Archäologie der Französischen Revolution‘ außerhalb Frankreichs. Damit soll dieses große Ereignis in einen neuen, das übrige Europa respektierenden Kontext gesetzt werden.

Lit.: Palmer, Robert, R., The Age of Democratic Revolution, 2 Bde., Princeton 1959 und 1964; dt.: Das Zeitalter der demokratischen Revolution, Frankfurt a.M. 1970.

Stefan Kroll/Hans-Uwe Lammel

Hauptseminar: Die frühneuzeitliche Pest

Zeit: Mi. 15.15-16.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10017a

Beginn: 19.10.05

Seuchen sind so alt wie die Menschheit. An einem konkreten Fallbeispiel, der frühneuzeitlichen Pest, und für eine konkrete Epoche, die Jahrhunderte zwischen 1500 und 1800, sollen unterschiedliche Zugangswege für eine historische Beschäftigung mit Epidemien problematisiert und erörtert werden. Neben wirtschaftshistorischen und demographischen sowie mentalitätsgeschichtlichen Ansätzen sollen Fragen der Informationsübermittlung, die Kommunikationsstrategien und -wege zwischen Obrigkeiten, Obrigkeit und Untertanen sowie zwischen Untertanen selbst als auch die Effizienz staatlichen und individuellen Handelns diskutiert werden.

Voraussetzung für die Teilnahme: erfolgreich abgeschlossenes Grundstudium; regelmäßige, aktive Teilnahme; Übernahme eines mündlichen Referats (präsentiert mit PowerPoint/bei Bedarf wird Nachschulung angeboten); für Leistungsschein zusätzlich: schriftliche Hausarbeit

Literaturhinweise: Ulbricht, Otto: Einleitung. Die Allgegenwärtigkeit der Pest in der Frühen Neuzeit und ihre Vernachlässigung in der Geschichtswissenschaft, in: ders. (Hrsg.): Die leidige Seuche. Pest-Fälle in der Frühen Neuzeit. Köln u. a. 2004, S. 1-63; Dinges, Martin: Süd-Nord-Gefälle in der Pestbekämpfung. Italien, Deutschland und England im Vergleich, in: Eckert, Wolfgang U.; Jütte, Robert (Hrsg.): Das europäische Gesundheitssystem. Gemeinsamkeiten und Unterschiede in historischer Perspektive. Stuttgart 1994, S. 19-51; Dinges, Martin; Schlich, Thomas (Hrsg.): Neue Wege in der Seuchengeschichte. Stuttgart 1995; Bulst, Neithart; Delort, Robert (Hrsg.): Maladies et Sociétés. Paris 1989.

Ernst Münch

Hauptseminar: Bliwwt allens bi'n Ollen? Der Landesgrundgesetzliche Erbvergleich von 1755 und die mecklenburgische Verfassungsgeschichte

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 21.10.05

Vor 250 Jahren, am 18. April 1755, wurde im Rostocker Rathaus nach langwierigen, zähen Verhandlungen zwischen dem Herzog von Mecklenburg-Schwerin und der Ritter- und Landschaft, d.h. den Landständen Mecklenburgs, der Landesgrundgesetzliche Erbvergleich geschlossen, der die Verfassungsgeschichte Mecklenburgs bis 1918 wesentlich bestimmte. Die Lehrveranstaltung geht der Frage nach, inwieweit der Erbvergleich die verfassungsgeschichtliche, insonderheit die landständische Entwicklung Mecklenburgs seit dem späten Mittelalter bzw. seit Beginn der frühen Neuzeit resümierte und perspektivisch dazu beitrug, dem Lande das Odium der Zurückgebliebenheit zu verleihen. Damit werden (fast) alle Grundfragen der Entwicklung Mecklenburgs vom 16. bis 20. Jahrhundert berührt.

Quellen/Literatur: Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Christian Ludewigs Herzogen von Mecklenburg, Fürsten zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Grafen zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herrn etc. mit Dero Ritter- und Landschaft getroffener Landes-Grund-Gesetzlicher Erbvergleich Vom Dato Rostock den 18ten April 1755, o.O. o.J. (und diverse spätere Drucke)

Wolf Karge/Ernst Münch/Hartmut Schmied, Die Geschichte Mecklenburgs, 4. Aufl., Rostock 2004

Manfred Hamann, Das staatliche Werden Mecklenburgs, Köln-Graz 1962

Wolf D. Gruner

Hauptseminar: Das Kaiserreich – Entstehung – Entwicklung – Zusammenbruch (1860-1918)

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 20.10.05

In einem ersten Schritt wird die äußere und innere Reichsgründung in den Jahren 1860 bis 1878 im Blickpunkt stehen. Hierzu gehören die Politik der Staaten des Dritten Deutschland, Österreichs und Preußens und die Bemühungen für eine Reform des Deutschen Bundes, die Schaffung einer europäischen Freihandelszone unter Einbeziehung des preußisch geführten Zollvereins, die Schleswig und Holsteinfrage und ihre Lösung sowie die Bundesexekution gegen Preußen an deren Ende die Auflösung des Deutschen Bundes stehen sollte. Wichtig wird die Phase 1866/67-1870/71 in der mit dem Norddeutschen Bund der Norden Deutschlands unter preußische Führung kam, mit dem Zollparlament der Versuch unternommen wurde über die wirtschaftliche Einigung die politische zu erreichen sowie die süddeutschen Bemühungen zur Bildung eines Süddeutschen Bundes aus verschiedensten Gründen scheitern sollten. Schließlich die internationalen Krisen von 1867 (Luxemburg) und 1870 (Julikrise). Letztere mündete in einen Krieg Preußens gegen Frankreich, dem sich schließlich auch die anderen deutschen Staaten anschlossen. Es wird auch der Frage nachzugehen sein, ob das „Bismarckreich“ hätte geschaffen werden können, wenn die europäisch-internationalen Rahmenbedingungen die Gründung des preußisch-kleindeutschen Nationalstaates nicht ermöglicht hätten.

Im Mittelpunkt der Geschichte des Kaiserreiches zwischen 1871 und 1914 werden die außenpolitischen Bedingungen und die Außenpolitik des Deutschen Reiches stehen, die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands zu einer der führenden Industrie- und Wissenschaftsmächte, die Ziele und Probleme einer deutschen Kolonialpolitik, Fragen der sozialen und mentalen Veränderungen, der blockierten Parlamentarisierung sowie des Nationsverständnisses um die Jahrhundertwende und der Weg in den Krieg.

Im Mittelpunkt der dritten Phase wird der Erste Weltkrieg stehen. Hier kommt die Diskussion in der historischen Forschung um die Kriegsschuldfrage und die Kriegsziele in den Blick sowie die Kriegführung. Zentral sind in diesem Zusammenhang auch die Wirkungen und die Folgen des Krieges auf das Militär und die Zivilbevölkerung. Zu fragen sein wird auch, warum es erst so spät zu einer Parlamentarisierung des Reiches gekommen ist und welche Bedeutung diese Tatsache für das Ende der Monarchie haben sollte.

Literatur zum Einlesen: D. Blackbourn, The Fontana History of Germany 1780-1918. The long nineteenth Century (1997); H.P. Ullmann, Das deutsche Kaiserreich 1871-1918 (1995); K. Hildebrand, Das vergangene Reich. Deutsche Außenpolitik von Bismarck bis Hitler (19); W.J. Mommsen, Der autoritäre Nationalstaat. Verfassung, Gesellschaft und Kultur im deutschen Kaiserreich (1993); W.J. Mommsen, Großmachtstellung und Weltpolitik (1993).

Dörte Putensen

Hauptseminar: Nordeuropa im Zweiten Weltkrieg

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28. R. 9028

Beginn: 21.10.05

Das Seminar beschäftigt sich mit der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung der nordischen Staaten am Vorabend, während und am Ende des Zweiten Weltkrieges. Die nordischen Staaten sahen das Hauptziel ihrer Politik am Vorabend des Zweiten Weltkrieges darin, ebenso wie im Ersten Weltkrieg neutral zu bleiben und ihre Staaten aus einem militärischen Konflikt herauszuhalten. Das gelang ihnen nicht. Im Mittelpunkt des Seminars stehen der finnisch-sowjetische Winterkrieg, der sog. Fortsetzungskrieg, die Operation Weserübung mit dem Angriff auf Dänemark und Norwegen, die unterschiedlichen Okkupationsregimes und die Entwicklung des Widerstandes in beiden Ländern, die Bewährungsproben für die schwedische Neutralität, die deutsch-nordischen Wirtschaftsbeziehungen sowie die Lage der nordischen Staaten am Kriegsende.

Literatur: Bohn/Elvert (Hrsg.) Neutralität und totalitäre Aggression . Nordeuropa und die Großmächte im Zweiten Weltkrieg, Stuttgart 1991, G. Meissner, Dänemark unterm Hakenkreuz, Frankfurt 1990, Carlgren, W.M. Svensk utrikespolitik 1939-1945, Stockholm 1973, Jussila/Hentilä/Nevakivi, Vom Großfürstentum zur Europäischen Union. Politische Geschichte Finnlands seit 1809, Berlin 1999

Werner Müller

Hauptseminar: Geschichtsschreibung und Geschichtspolitik in der DDR

Zeit: Mi 09.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 19.10.05

Die SED sah sich nicht nur als Vollstreckerin der „Gesetzmäßigkeiten“ der Geschichte, sondern zugleich auch als Erbin „alles Progressiven“ in der deutschen Geschichte. Zugleich kam aus ihrer Sicht „Geschichtsbewusstsein“ zum Legitimation des eigenen Staates eine herausragende Rolle zu. Schon seit den Nachkriegsjahren war sie intensiv bemüht, dem „bürgerlichen“ Geschichtsverständnis eine „marxistische“ oder „materialistische“ Alternative gegenüberzustellen. Ihre Aktivitäten auf diesem Feld sind also außerordentlich umfangreich und vielfältig. Diese breiten Felder von Historiographie an Universitäten und Parteinstituten bis hin zur Traditionspflege werden untersucht.

Vorbereitende Lektüre: Geschichtswissenschaft in der DDR. Herausgegeben von Alexander Fischer und Günther Heydemann, Bd. I: Historische Entwicklung, Theoriediskussion und Geschichtsdidaktik, Berlin 1988, Bd. 2: Vor- und Frühgeschichte bis Neueste Geschichte, Berlin 1990; Martin Sabrow: Das Diktat des Konsenses. Geschichtswissenschaft in der DDR 1949-1969, München 2001; Zwischen Parteilichkeit und Professionalität. Bilanz der Geschichtswissenschaft in der DDR, Berlin 1991.

Detlev Brunner

Hauptseminar: Nachkriegszeit(en): Alltag, Gesellschaft und Politik in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg (1945-1948/49)

Zeit: Do 13.15-14.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 7

Beginn: 20.10.05

Deutschland in seinen vier Besatzungszonen zwischen Chaos und Wiederaufbau, zwischen „Zusammenbruch“ und „Neubeginn“: In vergleichenden Aspekten werden Lebensbedingungen und ihre Wahrnehmungen, „typische“ Nachkriegerscheinungen (Beschaffungskriminalität, „Schwarzer Markt“) wie auch gesellschaftliche Veränderungsprozesse untersucht. Dabei spielen kriegsbedingte räumliche (Vertriebene und Flüchtlinge) wie auch soziale Mobilität, Veränderungen der Familienstruktur und der Generationenverhältnisse eine Rolle. Befindet sich die deutsche Gesellschaft in moralischer Desorientierung oder einem Wertewandel und welche Antworten geben neu oder wieder entstehende politische, gesellschaftliche und religiöse Institutionen und Organisationen darauf?

Literatur: Echternkamp, Jörg: Nach dem Krieg. Alltagsnot, Neuorientierung und die Last der Vergangenheit 1945-1949, Zürich 2003; Von Stalingrad zur Währungsreform. Zur Sozialgeschichte des Umbruchs in Deutschland, hrsg. v. Martin Broszat, Klaus-Dietmar Henke und Hans Woller, München 1988; Kleßmann, Christoph: Die doppelte Staatsgründung. Deutsche Geschichte 1945-1955, 5. Aufl. Göttingen 1991; Benz, Wolfgang (Hrsg.): Deutschland unter alliierter Besatzung 1945 – 1949/55. Ein Handbuch. Berlin 1999; Naumann, Klaus (Hrsg.): Nachkrieg in Deutschland. Hamburg 2001; Hoffmann, Dirk; Marita Krauss, Michael Schwartz (Hrsg.): Vertriebene in Deutschland. Interdisziplinäre Ergebnisse und Forschungsperspektiven. München 2000; Niehuss, Merith: Familie, Frau und Gesellschaft. Studien zur Strukturgeschichte der Familie in Westdeutschland 1945-1960, Göttingen 2001.

Oberseminare

Wolf D. Gruner

Oberseminar: Forschungskolloquium zur Examensvorbereitung und zum Promotionsstudium

Zeit: Mi 18.00-19.30 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 19.10.05

Im Kolloquium werden aktuelle Forschungsprobleme vorgestellt und diskutiert, Examensfragen und –probleme erörtert (Klausur, mündliche Prüfung, Vorbereitung, Simulationen). Vorgetragen werden auch Aspekte aus derzeit laufenden Promotionsprojekten und aus Abschlussarbeiten.

Stefan Kroll/Hans-Uwe Lammell

Oberseminar: Examens- und Doktorandenkolloquium

Zeit: Do. 13.15-14.45 Uhr (14-tägig)

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10017a

Beginn: 20.10.05

Das Seminar ist offen für Examenskandidat/inn/en und Doktorand/inn/en, die eine Abschlussarbeit bzw. Dissertation im Bereich der Neueren Geschichte oder der Medizingeschichte vorbereiten bzw. verfassen. Die Arbeiten werden von den Teilnehmer/inn/en vorgestellt und in den unterschiedlichen Entstehungsphasen

diskutiert. Darüber hinaus können nach gemeinsamer Absprache im Kolloquium übergreifende Probleme besprochen sowie aktuelle Forschungsfragen erörtert werden. Anmeldung per e-mail oder in der ersten Sitzung.

Geschichtsdidaktik

Günter Kosche

Seminar im Spezialkurs: Problemorientierung - Prinzip der Vermittlung und Aneignung von Geschichte im Geschichtsunterricht und als Hilfe für die Identitätsfindung der Schülerinnen und Schüler

Lehramt: Gymnasiallehrer, Haupt- und Realschullehrer

Zeit: Mo 07.30–09.00 Uhr, wö

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 17.10.2005

Problemorientierter Geschichtsunterricht steht für ein gesamtes didaktisches Konzept. Die Geschichte ist randvoll angefüllt mit Problemen, aber der reale Geschichtsunterricht zeichnet sich immer noch durch Problemarmut aus. Den Schülerinnen und Schülern werden zu selten Probleme als "Spannung zwischen Wissen und Nichtwissen" bewußt gemacht. Die Seminare, die auf den Vorleistungen in den beiden anderen Kursen aufbauen, sind darauf konzipiert, problemorientierten Geschichtsunterricht aus unterschiedlichen Blickwinkeln theoretisch zu analysieren und in Verbindung mit den vielfältigen Anforderungen an das Fach Geschichte in der Schule praxisorientiert zu betrachten. Zukünftige Geschichtslehrer erwerben damit das geschichtsdidaktische Rüstzeug, historisches Lernen im Unterricht und in der außerschulischen Öffentlichkeit als Prozeß des Problemerkennens und Problemlösens zu gestalten.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis (II)

Literatur: Uwe Uffelmann: Problemorientierter Geschichtsunterricht – Grundlegung und Konkretion, Villingen/Schwenningen 1994, Problemorientierter Geschichtsunterricht. Praxis Geschichte (Themenheft) 11(1998)5, Hans Heumann (Hrsg.): Problemorientierter Geschichtsunterricht, Bd. 1, Frankfurt a. M. 1982, Uwe Uffelmann (Hrsg.): Neue Beiträge zum problemorientierten Geschichtsunterricht, Idstein 1999.

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 25 Studentinnen und Studenten

Günter Kosche

Seminar im Spezialkurs: Problemorientierung – Prinzip der Vermittlung und Aneignung von Geschichte im Geschichtsunterricht und als Hilfe für die Identitätsfindung der Schülerinnen und Schüler

Lehramt: Gymnasiallehrer, Haupt- und Realschullehrer

Zeit: Mo 9.15–10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023

Beginn: 17.10.2005

Problemorientierter Geschichtsunterricht steht für ein gesamtes didaktisches Konzept. Die Geschichte ist randvoll angefüllt mit Problemen, aber der reale Geschichtsunterricht zeichnet sich immer noch durch Problemarmut aus. Den Schülerinnen und Schülern werden zu selten Probleme als „Spannung zwischen Wissen und Nichtwissen“ bewusst gemacht. Die Seminare, die auf den Vorleistungen in den beiden anderen Kursen aufbauen, sind darauf konzipiert, problemorientierten Geschichtsunterricht aus unterschiedlichen Blickwinkeln theoretisch zu analysieren und in Verbindung mit den vielfältigen Anforderungen an das Fach Geschichte in der Schule praxisorientiert zu betrachten. Zukünftige Geschichtslehrer erwerben damit das geschichtsdidaktische Rüstzeug, historisches Lernen im Unterricht und in der außerschulischen Öffentlichkeit als Prozess des Problemerkennens und Problemlösens zu gestalten.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Zu erwerben sind ein Teilnahmechein und ein Leistungsnachweis (II)

Literatur: Uwe Uffelmann: Problemorientierter Geschichtsunterricht – Grundlegung und Konkretion, Villingen/Schwenningen 1994, Problemorientierter Geschichtsunterricht. Praxis Geschichte (Themenheft) 11(1998)5, Hans Heumann (Hrsg.): Problemorientierter Geschichtsunterricht, Bd. 1, Frankfurt a. M. 1982, Uwe Uffelmann (Hrsg.): Neue Beiträge zum problemorientierten Geschichtsunterricht, Idstein 1999.

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 20 Studentinnen und Studenten

Günter Kosche

Seminar im Aufbaukurs: „Geschichte in Liedern – Historisch-politische Lieder im Geschichtsunterricht“, 1 SWS
Lehramt: Gymnasiallehrer
Zeit: Fr 07.30–09.00 Uhr, 14täglich
Ort: Hermannstr. 34b, R. 106
Beginn: 21.10.2005

Lieder erweisen sich als Eingangstor in das Reich menschlicher Emotionen und Stimmungen. Dennoch gehören historisch-politische Lieder zu den wenig genutzten Traditionsquellen. Sie spielen im Geschichtsunterricht eine nur geringe Rolle, obwohl sie den Lernenden einen guten Zugang zum Denken und Fühlen der Menschen in längst vergangenen Zeiten bieten.

Besonders nachhaltig lassen sich Wirkungen, die von Propagandaliedern in Zwangsgesellschaften ausgingen, nachvollziehen. An ausgewählten Beispielen wird der Nachweis erbracht, welche ideologischen Zielsetzungen mit diesen Liedern im Nationalsozialismus und in der DDR verfolgt und wie durch sie besonders junge Menschen beeinflusst wurden, so dass sie ihrer Verführungskraft am heftigsten erlagen. Die Studierenden werden selbständig die unterschiedlichen Perspektiven und ideologischen Wirkabsichten aufdecken und angeregt, über ihre eignen Handlungsmöglichkeiten zu reflektieren, um sich vor allem mit gegenwärtigen rechtspopulistischen und rechtsextremistischen Tendenzen in der Jugendkultur auseinander zu setzen.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basis- und am Aufbaukurs sowie am Proseminar und Leistungsnachweis I. Zu erwerben ist ein Schein für die erfolgreiche Teilnahme und der Leistungsnachweis II nach Vorlage der Belegarbeit.

Teilnehmerbegrenzung: 20 Studenten

Literatur: D. Klenke, Musik. Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, hrsg. von H.-J. Pandel und G. Schneider, Schwalbach/Ts. 1999; F. Wimmer, Das historisch-politische Lied im Geschichtsunterricht. Zürich 1993; R. Beddig, Das historisch-politische Lied... Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, hrsg. von H.-J. Pandel und G. Schneider, Düsseldorf 1985; Lieder im Geschichtsunterricht. Geschichte lernen 9(1996)50 (Themenheft), Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 48(1997)2, Beiträge von M. Sauer und F. Wimmer; H. Kurzke: Hymnen und Lieder der Deutschen. Mainz 1990; W. Steinitz: Deutsche Volkslieder demokratischen Charakters aus sechs Jahrhunderten. Bd. 1 und Bd. 2, Berlin 1954 und 1962; A. Roth, Das nationalsozialistische Massenlied. Würzburg 1993; E. Kern; H. Kern; V.Mall (Hrsg.), Entartet? Musik und Kunst in der Zeit des Nationalsozialismus, Leipzig 1997; G. Noll (Hrsg.): Musikalische Volkskultur und politische Macht. Essen 1994; A.-Chr. Brade; T. Rode-Jüchtern, „Das völkische Lied“ ... Bielefeld 1991; L. Kirchenwitz, Folk, Chanson und Liedermacher in der DDR. Berlin 1995.

Günter Kosche

Seminar im Aufbaukurs: „Geschichte in Liedern – Historisch-politische Lieder im Geschichtsunterricht“, 1 SWS
Lehramt: Gymnasiallehrer
Ort: Hermannstr. 34b, R. 106
Zeit: Fr 09.15 10.45 Uhr, 14täglich
Beginn: 21.10.05

Lieder erweisen sich als Eingangstor in das Reich menschlicher Emotionen und Stimmungen. Dennoch gehören historisch-politische Lieder zu den wenig genutzten Traditionsquellen. Sie spielen im Geschichtsunterricht eine nur geringe Rolle, obwohl sie den Lernenden einen guten Zugang zum Denken und Fühlen der Menschen in längst vergangenen Zeiten bieten. Besonders nachhaltig lassen sich Wirkungen, die von Propagandaliedern in Zwangsgesellschaften ausgingen, nachvollziehen. An ausgewählten Beispielen wird der Nachweis erbracht, welche ideologischen Zielsetzungen mit diesen Liedern im Nationalsozialismus und in der DDR verfolgt und wie durch sie besonders junge Menschen beeinflusst wurden, so dass sie ihrer Verführungskraft am heftigsten erlagen. Die Studierenden werden selbständig die unterschiedlichen Perspektiven und ideologischen Wirkabsichten aufdecken und angeregt, über ihre eignen Handlungsmöglichkeiten zu reflektieren, um sich vor allem mit gegenwärtigen rechtspopulistischen und rechtsextremistischen Tendenzen in der Jugendkultur auseinander zu setzen.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Erfolgreiche Teilnahme am Basis- und am Aufbaukurs sowie am Proseminar und Leistungsnachweis I. Zu erwerben ist ein Schein für die erfolgreiche Teilnahme und der Leistungsnachweis II nach Vorlage der Belegarbeit.

Teilnehmerbegrenzung: 20 Studenten

Literatur: D. Klenke, Musik. Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, hrsg. von H.-J. Pandel und G. Schneider, Schwalbach/Ts. 1999; F. Wimmer, Das historisch-politische Lied im Geschichtsunterricht. Zürich 1993; R. Beddig, Das historisch-politische Lied... Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, hrsg. von H.-J. Pandel und G. Schneider, Düsseldorf 1985; Lieder im Geschichtsunterricht. Geschichte lernen 9(1996)50 (Themenheft), Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 48(1997)2, Beiträge von M. Sauer und F. Wimmer; H. Kurzke: Hymnen und Lieder der Deutschen. Mainz 1990; W. Steinitz: Deutsche Volkslieder demokratischen Charakters aus sechs Jahrhunderten. Bd. 1 und Bd. 2, Berlin 1954 und 1962; A. Roth, Das nationalsozialistische Massenlied. Würzburg 1993; E. Kern; H. Kern; V.Mall (Hrsg.), Entartet? Musik und Kunst in der Zeit des Nationalsozialismus, Leipzig 1997; G. Noll (Hrsg.): Musikalische Volkskultur und politische Macht. Essen 1994; A.-Chr. Brade; T. Rode-Jüchtern, „Das völkische Lied“ ... Bielefeld 1991; L. Kirchenwitz, Folk, Chanson und Liedermacher in der DDR. Berlin 1995.

Anke John

Vorlesung/Seminar im Basiskurs: Einführung in die Geschichtsdidaktik

Lehramt: Grund- und Hauptschule, Haupt- und Realschule, Gymnasium, Sonderpädagogik, Beifach sowie 3. gesondertes Fach

Zeit: Mo 07.30-09.00 Uhr

Ort: Hermannstr. 34, R. 106

Beginn: 17.10.05

Geschichtsdidaktik versteht sich als Disziplin vom Geschichtsbewusstsein und der Geschichtskultur in der Gesellschaft. Sie befasst sich demnach prinzipiell mit der spezifischen Vermittlung und Aneignung von Geschichte in der Schule sowie in der außerschulischen Öffentlichkeit und stellt die für das spätere Berufsleben fundamentalen Fragen nach dem Sinn, den Bedingungen und Strukturen historischen Lernens.

Der Basiskurs bildet zunächst das Verständnis für Grundeinsichten und Grundbegriffe. Davon ausgehend werden sowohl die vielfältigen Einflüsse auf den Umgang mit Geschichte als auch praktische Folgerungen für das Geschichtslehren- und lernen behandelt.

Der Basiskurs ist somit Grundlage für die folgenden Seminare in den geschichtsdidaktischen Aufbau- und Vertiefungskursen.

Teilnahmevoraussetzung ist das erfolgreich abgeschlossene Grundstudium.

Literatur: Klaus Bergmann u.a. (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5. Aufl. Seelze-Velber 1997; Joachim Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik, 1. erw. Neuausg. Göttingen 2005; Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003; Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 3. Aufl., Seelze-Velber 2004.

Materialien und Sitzungsplan: <https://studip.uni-rostock.de>

Anke John

Vorlesung/Seminar im Basiskurs: Einführung in die Geschichtsdidaktik

Lehramt: Grund- und Hauptschule, Haupt- und Realschule, Gymnasium, Sonderpädagogik, Beifach sowie 3. gesondertes Fach

Zeit: Mo 09.15-10.45 Uhr

Ort: Hermannstr. 34b, R. 106

Beginn: 17.10.05

Geschichtsdidaktik versteht sich als Disziplin vom Geschichtsbewusstsein und der Geschichtskultur in der Gesellschaft. Sie befasst sich demnach prinzipiell mit der spezifischen Vermittlung und Aneignung von Geschichte in der Schule sowie in der außerschulischen Öffentlichkeit und stellt die für das spätere Berufsleben fundamentalen Fragen nach dem Sinn, den Bedingungen und Strukturen historischen Lernens.

Der Basiskurs bildet zunächst das Verständnis für Grundeinsichten und Grundbegriffe. Davon ausgehend werden sowohl die vielfältigen Einflüsse auf den Umgang mit Geschichte als auch praktische Folgerungen für das Geschichtslehren- und lernen behandelt.

Der Basiskurs ist somit Grundlage für die folgenden Seminare in den geschichtsdidaktischen Aufbau- und Vertiefungskursen.

Teilnahmevoraussetzung ist das erfolgreich abgeschlossene Grundstudium.

Literatur: Klaus Bergmann u.a. (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5. Aufl. Seelze-Velber 1997; Joachim Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik, 1. erw. Neuausg. Göttingen 2005; Hilke Günther-Arndt (Hg.),

Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003; Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 3. Aufl., Seelze-Velber 2004.
Materialien und Sitzungsplan: <https://studip.uni-rostock.de>

Anke John

Vorlesung/Seminar im Basiskurs: Einführung in die Geschichtsdidaktik
Lehramt: Grund- und Hauptschule, Haupt- und Realschule, Gymnasium, Sonderpädagogik, Beifach sowie 3. gesondertes Fach
Zeit: Die 13.15-14.45 Uhr
Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 9023
Beginn: 18.10.05

Geschichtsdidaktik versteht sich als Disziplin vom Geschichtsbewusstsein und der Geschichtskultur in der Gesellschaft. Sie befasst sich demnach prinzipiell mit der spezifischen Vermittlung und Aneignung von Geschichte in der Schule sowie in der außerschulischen Öffentlichkeit und stellt die für das spätere Berufsleben fundamentalen Fragen nach dem Sinn, den Bedingungen und Strukturen historischen Lernens. Der Basiskurs bildet zunächst das Verständnis für Grundeinsichten und Grundbegriffe. Davon ausgehend werden sowohl die vielfältigen Einflüsse auf den Umgang mit Geschichte als auch praktische Folgerungen für das Geschichtslehren- und lernen behandelt.

Der Basiskurs ist somit Grundlage für die folgenden Seminare in den geschichtsdidaktischen Aufbau- und Vertiefungskursen.

Teilnahmevoraussetzung ist das erfolgreich abgeschlossene Grundstudium.

Literatur: Klaus Bergmann u.a. (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, 5. Aufl. Seelze-Velber 1997; Joachim Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik, 1. erw. Neuaufl. Göttingen 2005; Hilke Günther-Arndt (Hg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003; Michael Sauer, Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, 3. Aufl., Seelze-Velber 2004.
Materialien und Sitzungsplan: <https://studip.uni-rostock.de>

Günter Kosche

Vorlesung / Seminar im Basiskurs: Geschichtsdidaktik im Spannungsfeld von Geschichtswissenschaft, Pädagogik und Unterrichtspraxis
Lehramt: Grund- Hauptschullehrer, Haupt- Realschullehrer, Gymnasiallehrer, Sonderpädagogik, Beifach
Zeit: Mi 15.15-16.45 Uhr
Ort: Hermannstr. 34b, R. 106
Beginn: 19.10.05

Damit die Pflege historischer Erinnerung und Überlieferung durch Geschichtslehrer am Gymnasium mit Erfolg gestaltet werden kann, gesellt sich zur geschichtswissenschaftlichen Ausbildung im Hauptstudium die geschichtsdidaktische Unterweisung. Im Basiskurs werden in Vorlesungen und Seminaren, die im wöchentlichen Rhythmus wechseln, grundlegende theoretische Probleme der Sozialisation, der Ausprägung von Geschichtskultur und Geschichtsbewusstsein, der Entwicklung des historischen Denkens sowie der Vermittlung und Aneignung von Geschichte in Grund-, Haupt- und Realschulen sowie in Sonderschulen und in der außerschulischen Öffentlichkeit vorgestellt und erörtert. Sie bilden das Fundament für die Fortsetzung der geschichtsdidaktischen Ausbildung im Aufbaukurs und im Spezialkurs.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: Zu erwerben sind ein Teilnahmechein sowie ein Leistungsnachweis (I)

Literatur: K. Bergmann u. a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik, Seelze 1997; J. Rohlfes: Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen 1997, K. Bergmann: Geschichtsdidaktik. Beiträge zu einer Theorie historischen Lernens, Schwalbach/Ts. 1998

Begrenzung der Teilnehmerzahl: 25 Studentinnen und Studenten

Lehrveranstaltungen aus dem Institut für Multimedia und Datenverarbeitung

Stefan Kroll u. a.

Ringvorlesung: Geisteswissenschaften und Internet
Zeit: Do 09.15-10.45 Uhr

Ort: Schwaansche Str. 3, HS 3
Beginn: 20.10.05

Das Internet hat sich in den vergangenen Jahren auch in den Geisteswissenschaften als wichtige Plattform für Kommunikation, Information und Arbeit etabliert. Auch aus dem Studium ist es mittlerweile kaum noch wegzudenken. Die Ringvorlesung soll einen Einblick in die unterschiedlichen Zugänge und Nutzungsweisen geisteswissenschaftlicher Fächer bieten. Konkret heißt das, dass einerseits Fachportale, elektronische Rezensionsjournale oder E-Learning-Projekte vorgestellt werden. Andererseits wird auf Forschungsprojekte eingegangen, die wesentlich auf das Medium Internet zurückgreifen. Im Mittelpunkt soll die Frage stehen, wie ein Wissenschaftler/eine Wissenschaftlerin mit dem Medium Internet arbeitet und welche Möglichkeiten (und Grenzen) in der Nutzung Studierenden geisteswissenschaftlicher Fächer aufgezeigt werden können. Ein genauer Termin- und Themenplan wird noch gesondert durch Aushang und im Internet bekannt gegeben.

Stefan Kroll

Übung: Schlüsselqualifikationen in den Geisteswissenschaften

Zeit: Fr 09.15-10.45 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10020 u. 10017a PC-Pool

Beginn: 21.10.1005

Das Seminar dient dem Erwerb von Fähigkeiten und Kenntnissen auf dem Gebiet der allgemeinen, überfachlichen Qualifikation. Dazu zählen in besonderer Weise Vermittlungs- und Medienkompetenz. Ein Referat nicht etwa nur sitzend abzulesen, sondern die eigenen Inhalte auf anschauliche, die Zuhörerschaft ansprechende Weise zu vermitteln, sollte zu den Grundfertigkeiten gehören, die jede/r Studierende am Ende eines Studiums an der Philosophischen Fakultät erworben hat. Die Praxis in vielen Seminaren zeigt – und dies bestätigen auch Gespräche mit Vertretern der Arbeitsvermittlung und der Berufspraxis –, dass hier ein erheblicher Nachholbedarf besteht. Die Veranstaltung vermittelt zunächst Grundfertigkeiten in der Erstellung von digitalen Diagrammen, Tabellen und Graphiken und erläutert die Bearbeitung von Bildern (Programme „MS Excel“, „Photoshop“). Im Anschluss erhalten die Studierenden eine Einführung in multimediale Präsentationsformen („MS PowerPoint“). Entscheidend ist dann die praktische Anwendung am Beispiel eines eigenen Referats/mündlichen Vortrags, der mit Hilfe von Videotechnik gemeinsam analysiert und ausgewertet wird. Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen der Philosophischen Fakultät, Computerkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Maximale Teilnehmerzahl: 24; Einschreibelisten liegen im Geschäftszimmer des Historischen Instituts (A.-Bebel-Str. 28, R. 6014) aus.

Literatur: Ravens, Tobias: Wissenschaftlich mit PowerPoint arbeiten. 2. Aufl., München 2004.

Ruth Espinosa/Hermann Gall

Übung: Computertechnische Grundlagen zur Vermittlungskompetenz

Zeit: Do und Fr 07.30-09.00 Uhr

Ort: August-Bebel-Str. 28, R. 10020

Beginn: 20.10.2005

Auch geeignet für Studenten mit geringen Computerkenntnissen

Textverarbeitung

Erstellen eines Rohtextes für Belegarbeiten mit Einrückungen und Formatierungen//Einfügen von Tabellen//Erstellen von Fußnoten, Kopf- und Seitenzahlen//Erstellen von Literaturverzeichnis und alphabetisches Sortieren//Erstellen Inhaltsverzeichnis, Nummerierung und Querverweise//Einscannen von Texten und Bildern und Einfügen in die Arbeit

Tabellenkalkulation

Grundlagen der Tabellenkalkulation//Beispiel eines Haushaltsplans//Erstellen von Diagrammen//Einfügen einer Excel-Tabelle in ein Word-Dokument

Digitale Audio- und Videobearbeitung

Aufnahme von Audio- und Videomaterial (analog/digital)//Digitalisierung (Loggen) des Materials//Editieren auf dem Schnittplatz (Ton-/Bildbearbeitung)//Konvertieren in verschiedene Formate (wave, cda, mp3, avi, divx, ect.)//Ausspielen/Brennen der digitalen Audio-/Videsequenzen

Präsentationstechnik

Grundlagen für eine Powerpoint-Präsentation//Layout Gestaltung//Text- und Grafikanimation//Einbinden von Organigrammen und Diagrammen//Integration von Klang- und Videsequenzen

Die Veranstaltung wird in zwei Gruppen (pro Gruppe max. 24 Studenten) durchgeführt. Einschreibelisten liegen bei Frau Espinosa (R10026c).

Lehrveranstaltungen aus der Geschichte der Medizin

IDS-Ringvorlesung: 600 Jahre Wissenschaft in Rostock – Geschichte und Selbstvergewisserung (organisatorische Leitung gemeinsam mit Dr. Gisela Boeck, FB Chemie, und Prof. Dr. Markus Völkel)
2 SWS, Do, 15.15 – 16.45 Uhr, Hauptgebäude, R. 218

2019 wird die Rostocker Universität 600 Jahre alt. Als älteste Hochschule Nordeuropas hat sie die Wissenschaftslandschaft dieses Raumes lange Zeit nachhaltig geprägt. Die Ringvorlesung stellt an einigen Stationen und Beispielen ihrer Geschichte die Frage, woher sich diese wissenschaftliche Bedeutung herleitete. Dabei wird in diesem Semester ihre spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Geschichte in den Mittelpunkt gestellt, eingebettet in die allgemeine Wissenschafts- und Universitätsgeschichte bis 1800.

Lit.: Geschichte der Universität Rostock 1419-1969, Bd. 1 und 2, Rostock 1969; Gert-Horst Schumacher und Heinzgünther Wischhusen, *Anatomia Rostochiensis*, Berlin 1970; Mögen viele Lehrmeinungen um die eine Wahrheit ringen. 575 Jahre Universität Rostock, Rostock 1994; Matthias Asche, *Von der reichen hansischen Bürgeruniversität zur armen mecklenburgischen Landeshochschule. Das regionale und soziale Besucherprofil der Universitäten Rostock und Bützow in der Frühen Neuzeit (1500-1800)*, Stuttgart 2000

PD Dr. Hans-Uwe Lammel, Arbeitsbereich Geschichte der Medizin

Hauptseminar „Die frühneuzeitliche Pest“ (zusammen mit PD Dr. Stefan Kroll);
2 SWS; Mi., 15.15 bis 16.45 Uhr, A.-Bebel-Str. 28, R. 10017a

Seuchen sind so alt wie die Menschheit. An einem konkreten Fallbeispiel, der frühneuzeitlichen Pest, und für eine konkrete Epoche, die Jahrhunderte zwischen 1500 und 1800, sollen unterschiedliche Zugangswege für eine historische Beschäftigung mit Epidemien problematisiert und erörtert werden. Neben wirtschaftshistorischen und demographischen sowie mentalitätsgeschichtlichen Ansätzen sollen Fragen der Informationsübermittlung, die Kommunikationsstrategien und -wege zwischen Obrigkeiten, Obrigkeit und Untertanen sowie zwischen Untertanen selbst als auch die Effizienz staatlichen und individuellen Handelns diskutiert werden.

Voraussetzung für die Teilnahme: erfolgreich abgeschlossenes Grundstudium; regelmäßige, aktive Teilnahme; Übernahme eines mündlichen Referats (präsentiert mit PowerPoint/bei Bedarf wird Nachschulung angeboten); für Leistungsschein zusätzlich: schriftliche Hausarbeit

Literaturhinweise: Ulbricht, Otto: Einleitung. Die Allgegenwärtigkeit der Pest in der Frühen Neuzeit und ihre Vernachlässigung in der Geschichtswissenschaft, in: ders. (Hrsg.): *Die leidige Seuche. Pest-Fälle in der Frühen Neuzeit*. Köln u. a. 2004, S. 1-63; Dinges, Martin: Süd-Nord-Gefälle in der Pestbekämpfung. Italien, Deutschland und England im Vergleich, in: Eckert, Wolfgang U.; Jütte, Robert (Hrsg.): *Das europäische Gesundheitssystem. Gemeinsamkeiten und Unterschiede in historischer Perspektive*. Stuttgart 1994, S. 19-51; Dinges, Martin; Schlich, Thomas (Hrsg.): *Neue Wege in der Seuchengeschichte*. Stuttgart 1995; Bulst, Neithart; Delort, Robert (Hrsg.): *Maladies et Sociétés*. Paris 1989.

PD Dr. Hans-Uwe Lammel

Examens- und Doktorandenkolloquium (zusammen mit Priv.-Doz. Dr. Stefan Kroll);
1 SWS; Do., 13.15 bis 14.45 Uhr (14-tägig), A.-Bebel-Str. 28, R. 10022

Das Seminar ist offen für Examenskandidat/inn/en und Doktorand/inn/en, die eine Abschlussarbeit bzw. Dissertation im Bereich der Neueren Geschichte oder der Medizingeschichte vorbereiten bzw. verfassen. Die Arbeiten werden von den Teilnehmer/inn/en vorgestellt und in den unterschiedlichen Entstehungsphasen diskutiert. Darüber hinaus können nach gemeinsamer Absprache im Kolloquium übergreifende Probleme besprochen sowie aktuelle Forschungsfragen erörtert werden. Anmeldung per e-mail oder in der ersten Sitzung.

Medizinhistorisches Doktorandenseminar

2 SWS; Do., 16.30-18.00 Uhr, Augenklinik, Doberaner Straße 140, Seminarraum

Die Übung ist in erster Linie als Pflichtkurs für alle Neueinsteiger in die Medizingeschichte gedacht, die die Absicht haben, sich im Rahmen einer Dissertation mit einer medizinhistorischen Thematik auseinander zu setzen. Neben der Heranführung an die Methoden, Arbeitstechniken und Fragestellungen medizinhistorischen Arbeitens werden verschiedene Arten medizinhistorischer Literatur und Quellen vorgestellt sowie der Umgang mit ihnen erläutert. Daneben wird die Erarbeitung einer wissenschaftlichen Abhandlung besprochen.

Voraussetzungen für Teilnahme/Leistungsnachweis: keine

Literatur: Geschichte. Ein Grundkurs, hrsg. von Hans-Jürgen Goertz, Reinbek bei Hamburg 1998; Walter Artelt, Einführung in die Medizinhistorik, Stuttgart 1949; Modern Methods in the History of Medicine, hrsg. von Edwin Clarke, London 1971; Arthur E. Imhof und Oivind Larsen, Sozialgeschichte und Medizin, Stuttgart 1970; Arthur E. Imhof, Einführung in die historische Demographie, München 1977; Thomas S. Kuhn, Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, Frankfurt/Main 1976; Biologie des Menschen in der Geschichte, hrsg. von Arthur E. Imhof, Stuttgart 1978; Ludwik Fleck, Entstehung und Entwicklung einer wissenschaftlichen Tatsache. Einführung in die Lehre vom Denkstil und Denkkollektiv, Frankfurt/Main 1980; Information Sources in the History of Medicine, hrsg. von Pietro Corsi und Paul Weindling, London 1983; Problems and Methods in the History of Medicine, hrsg. von Roy Porter und Andrew Wear, London u. a. 1987; Elemente einer Geschichte der Wissenschaften, hrsg. von Michel Serres, Frankfurt/Main 1994; Medizingeschichte: Aufgaben, Probleme, Perspektiven, hrsg. von Norbert Paul und Thomas Schlich, Frankfurt/Main/New York 1998

Alte Geschichte

73630 Antike in der Moderne: Mythos und Mythologie

W. Bernard / Chr.Reitz u.a.

The Legacy of Antiquity: Myth and Mythology

V: 2 SWS

BA 1.-6., MA 1.-4., LA 1.-9. Sem., o

IDS

Di. 15.15-16.45 Uhr, HS 113, Schwaansche Str.3

ECTS-Punkte: 2

BGA: VK

MGA-VK

Thema ist die Behandlung antiker Mythen in der europäischen Tradition. Beiträge kommen aus den Bildwissenschaften, der Geschichte und den Literaturwissenschaften. Nicht nur die Weiterentwicklung und Verwandlung der Stoffe selbst soll betrachtet werden, sondern auch der wissenschaftliche und archivarische Umgang mit den Mythen in Antike und Neuzeit ist Gegenstand der von verschiedenen Dozenten der Universität Rostock gestalteten Vorlesungsreihe.

Diese für alle BA-Studierenden verpflichtende Lehrveranstaltung wird als Ringvorlesung in interdisziplinärer Zusammenarbeit der Altertumswissenschaften und anderer Fächer mit rezeptionsgeschichtlicher Ausrichtung abgehalten. Programm und Ablauf werden rechtzeitig auf der Homepage des Instituts bekannt gegeben.

73650 Altertumswissenschaftliches Kolloquium

N.N.

Research Seminar: Classical Antiquity

V: 2 SWS, BA 1.-6., MA 1.-4., LA 1.-9. Sem., f

Mi. 18.15-19.45 Uhr, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3

ECTS-Punkte: 2 BGA-D,K

MAG-M,N,R,K

Die einzelnen Gastvorträge werden rechtzeitig durch Aushang und auf der Homepage des Instituts bekannt gegeben.

73821 Augustus

Rainer Bernhardt

Augustus

IDS

V: 2 SWS, BA/MA 8.-9., BA 2.-5., MA 2.-3., LA 2.-9. Sem., wo

Di 19.00-20.30 Uhr, SR 201, HSI Schwaansche Str.3

ECTS-Punkte: 2

BA/MA - C,D,G,I,J

BGA - C,D,F,J,K,L

MGA - J,K,L,N,P,Q,S

Allg. Gesch. B,F

BGS - B,E,I,L

MGS - I,L,M,O,S

Mit Augustus begann sowohl für Rom und Italien als auch für den gesamten Mittelmeerraum ein neues Zeitalter. Für Rom bedeutete die Regierung des Augustus faktisch das Ende der römischen Republik, für den Mittelmeerraum die politische Einheit unter römischer Herrschaft. Beides war die Voraussetzung für das

allmähliche Zusammenwachsen des Imperium Romanum. Augustus ging es zunächst darum, dem von Wirren geschüttelten römischen Staat eine neue Ordnung zu geben, die einerseits den Erfordernissen des Weltreiches entsprach, andererseits auf die tiefverwurzelten republikanischen Traditionen Roms Rücksicht nahm. Dieser politische Balanceakt führte zu einer höchst eigentümlichen Staatsform, die wir Prinzipat nennen.

Einführende Literatur: D. Kienast, Augustus, Prinzeps und Monarch, 1999; J. Bleicken, Augustus. Eine Biographie, 2000.

73813 Die Geschichte des Judentums in der Antike II: Von Herodes bis Justinian

Sigrid Mratschek

IDS

The History of the Jews in the Classical World II: From Herod to Justinian

Beginn: 2. Woche

V: 2 SWS, BA/MA 8.-9.; BA 2.-5.; MA 1.-3.; LA 1.-9. Sem., wo

Di. 11.15-12.45 Uhr, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3

ECTS-Punkte: 2

BA/MA-B,C,D,F,G,I,J

BGA-B,C,D,E,F,I,J,K,L

MGA-I,J,K,L,M,N,O,P,Q,S

Allg. Gesch. B,F

BGS-B,E,I,L

MGS-I,L,M,O,S

Im Mittelpunkt steht die Geschichte des Judentums in der Antike als politisch aktiv handelndes und passiv erleidendes Volk. Nach Teil I der Vorlesung (Hellenismus) wird jetzt der Zeitraum des Imperium Romanum von Herodes d.Gr. (ca. 73 - 4 v. Chr.) bis zur Regierung des byzantinischen Kaisers Justinian I. (527 - 565 n.Chr.) dargestellt. In Auseinandersetzung mit der römischen Vorherrschaft und dem Christentum entstand ein Judentum, dessen Identität vielfältigen, oft einschneidenden Wandlungen unterworfen war und weit über den biblischen Ursprung hinaus die Geschichte Europas in Mittelalter und Neuzeit beeinflussen sollte.

Quellen: L.H. FELDMAN - MEYER REINHOLD (Hgg.), Jewish Life and Thought among Greeks and Romans. Primary Readings (Minneapolis 1996); M.H. WILLIAMS, The Jews among the Greeks and Romans (London 1998).

Atlas: J. AHARONI - M. AVI-YONAH, Der Bibel-Atlas: Die Geschichte des Heiligen Landes 3000 Jahre v. Chr. bis 200 Jahre n. Chr. (Hamburg 1982).

Literatur: BALTRUSCH, E.: Die Juden und das Römische Reich. Geschichte einer konfliktreichen Beziehung (Darmstadt 2002); SCHÜRER, E.: The History of the Jewish People in the Age of Jesus Christ (175 B.C.-A.D. 135). A New English Version, rev. and ed. by G. VERMES and F. MILLAR, 2 Bde. (Edinburgh

1973-79); SMALLWOOD, E.M.: The Jews under Roman Rule (Leiden² 1981); STEMBERGER, G.: Die römische Herrschaft im Urteil der Juden, Erträge der Forschung 195 (Darmstadt 1983).

73814 Antikes Städtewesen. Politik und Kultur

Markus Sehmeyer

Ancient Cities. Politics and Culture

GK: 2 SWS, BA 1. Sem., o

Mo. 09.15-10.45 Uhr, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3

ECTS-Punkte: 7

BA/MA - A

BGA - A,H

MGA - H

Die Lehrveranstaltung vermittelt einen Überblick über die Epochen und Fachrichtungen der Alten Geschichte. In diesem Semester steht das antike Städtewesen im Mittelpunkt. Neben der Geschichte der Stadtentwicklung von der mykenischen Zeit bis in die Spätantike werden Fragen der Verfassung und Kultur thematisiert. Zudem werden erste methodische Grundbegriffe der Alten Geschichte vermittelt. Der Grundkurs endet mit einer zweistündigen Klausur. Ihr erfolgreiches Bestehen ist für die Neumatrikulierten im B.A.-Studiengang Zulassungsvoraussetzung für das althistorische Proseminar. – Über weitere Besonderheiten im Zusammenhang mit der B.A.-Studienordnung informiert die erste Veranstaltung des GK, die auch anderen Interessenten offen steht (Montag, 17.10.2005, 9.15 Uhr).

D. Vollmer, Alte Geschichte in Studium und Unterricht, Stuttgart 1994 (mit den Ergänzungen im Internet: http://www.phf.uni-rostock.de/fkw/iaw/faecher/alte_gesch_arbeitsmat.html); H.-J. Gehrke / H. Schneider (Hrsg.): Geschichte der Antike. Ein Studienbuch, Stuttgart 2000; „Oldenbourg Grundriss der Geschichte“ (Bände 1-4); F. Kolb: Die Stadt im Altertum, München 1984[Sonderausgabe 2005].

73815 Reform und Revolution im hellenistischen Sparta

Rainer Bernhardt

Reform and Revolution in Hellenistic Sparta

HS: 2 SWS; BA/MA 8.-9., MA 1.-3., LA 4.-9. Sem., wo
Mi 13.00-14.30 Uhr, HS 14, Barocksaal

ECTS-Punkte: 7 BA/MA - H,J BGA - G, L MGA - L,M,R
Allg. Gesch.- F BGS - E,L MGS - L,M,O,S

In der zweiten Hälfte des 3. Jhdts. v. Chr. fand in Sparta die radikalste Umwälzung der griechischen Geschichte statt. Unter der Parole „Rückkehr zur Staatsordnung Lykurgs“ wurde die Oligarchie der Großgrundbesitzer entmachtet und enteignet und ein breiter Hoplitenstand geschaffen. Die Initiatoren dieser Bewegung waren einzelne Könige mit ihrem Anhang, die aber zugleich den spartanischen Verfassungsstaat beseitigten und die absolute Monarchie einführten. Außenpolitisch strebten sie die Wiederherstellung der Führungsrolle Spartas auf der Peloponnes an. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Verhältnis zwischen den staatstheoretischen-utopischen, den sozialen und den machtpolitischen Elementen zu widmen sein.

Einführ. Literatur: M. Clauss, Sparta. Eine Einführung in seine Geschichte und Zivilisation, 1983.

73816 Das griechische Städtewesen unter römischer Herrschaft in der Kaiserzeit

Rainer Bernhardt

The Greek Cities under Roman Rule during the Principate

PS: 2 SWS, BA 2.-3., MA 1.-2., LA 2.-4. Sem. wo
Di. 17.15-18.45 Uhr, SR 201, HSI Schwaansche Str.3

ECTS-Punkte: 7 BA/MA-D BGA-D,K MGA-K
Allg. Gesch.-B BGS-B,I MGS-I

Das Proseminar dient der Einführung in die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens, das anhand des o. g. Themas geübt werden soll. Zum Thema: Während die Städte im Westen des römischen Reiches größtenteils erst unter römischem Einfluss gegründet wurden und sich infolgedessen mehr oder weniger nach römischem Vorbild ausrichteten, fanden die Römer im Osten schon zu Beginn ihrer Herrschaft eine lange griechische Städtetradition vor, die sich von römischen Vorstellungen in mancher Hinsicht unterschied. Das Verhältnis der römischen Reichsgewalt zu den griechischen Städten, die in der Kaiserzeit eine Spätblüte erlebten, wurde deshalb zu einer der Grundfragen der römischen Reichspolitik

Einführende Literatur: H. Bengtson, Griechische Geschichte von den Anfängen bis in die römische Kaiserzeit, 1977.

73817 Die Verschwörung des Catilina

Sigrid Mratschek

The Conspiracy of Catilina

PS: 2 SWS, BA 2.-3.; MA 1.-2.; LA 2.-4. Sem., wo
Mo. 15.15-16.45 Uhr; SR 201, HSI Schwaansche Str. 3

ECTS-Punkte: 7 BA/MA-D BGA-D,K MGA-K
Allg. Gesch.-B BGS-B,I MGS-I

Nach zwei Wahlniederlagen bei seiner Bewerbung um den Konsulat sah L. Sergius Catilina (ca. 108-62 v. Chr.) nur noch den Weg der Gewalt: Die Ermordung des Konsuls Cicero sollte das Signal für den - mangelhaft vorbereiteten - Staatsstreich sein. Als Cicero das Komplott aufdeckte, wurde Catilina zum Staatsfeind erklärt und fiel im Januar 62 mit seinem Heer bei Pistoria.

Im Mittelpunkt des Seminars soll Sallusts zeitgenössische Monographie über Catilina stehen. Referate und Seminararbeiten sind als Leistungsnachweis erforderlich.

Quelle und Kommentar: Sallust, Werke, lat.-dt. von W. EISENHUT - J. LINDAUER (1985); dazu den Kommentar von K. VRETSKA, 2 Bde. (1976).

Literatur: H. DREXLER, Die Catilinarische Verschwörung (2 1989); U. MANTHE - J. v. UNGERN-STERNBERG, Politische Prozesse in Rom (1997); R. SYME, Sallust (1975).

81367 Polemik gegen die Juden bei heidnischen und frühchristlichen Schriftstellern

I. Pochoshajew/ S. Mratschek

IDS

Polemics against the Jews in Pagan and Christian Writers

HS: 2 SWS; BA/MA 8.-9., MA 1.-3., LA 4.-9. Sem., wo

Mo. 13.15-14.45 Uhr; Inst. d. Theolog. Fakultät, Schröderplatz 3-4, SR C.

Beginn: 2. Woche

ECTS-Punkte: 7	BA/MA-H,J	BGA-G,L	MGA-L,M,N,R
	Allg. Gesch.-F	BGS-E,L	MGS-L,M,O,S

Der Antisemitismus in seiner heutigen Gestalt hat tiefgreifende Wurzeln in der heidnischen und christlichen Antike. Die Vorurteile gegen Juden wurden durch verschiedene Faktoren genährt; ihre Langlebigkeit verdanken sie vor allem der literarischen Fixierung, stets wiederholten rhetorischen Topoi und theologischen Argumenten. Solche Texte sollen analysiert, ihr historischer Hintergrund beleuchtet und die wirkungsgeschichtliche Relevanz aufgezeigt werden. Eine Teilnahme an dem interdisziplinären Seminar ist für Theologie- und Geschichtsstudenten möglich; als Leistungsnachweis sind Referate und Seminararbeiten erforderlich.

Quellensammlung: H. SCHRECKENBERG, Die christlichen *Adversus-Judaeos*-Texte und ihr literarisches und historisches Umfeld, 1.-11. Jh. (Frankfurt - Bern 1982).

Literatur: K.L. NOETHLICH, Das Judentum und der römische Staat: Minderheitenpolitik im antiken Rom (Darmstadt 1966).

73819 Die attische Demokratie in römischer Sicht: Cornelius Nepos

Gabriele Bockisch

Attic Democracy in Roman View: Cornelius Nepos

IDS

HS: 2 SWS, BA 4.-5., MA 1.-3., LA 4.-9. Sem., wo

Mi. 15.15–16.45 Uhr, SR 232, Uni-Hauptgebäude

ECTS-Punkte: 7	BA/MA-H,J	BGA-G,L	MGA-L,M,N,R
Allg.Gesch.–F	BGS-E, L	MGS-L,M,O,S	

Nach einer Einführung zu Cornelius Nepos, seiner Zeit und den Besonderheiten antiker Biographien werden anhand des „Themistokles“, „Alkibiades“ und „Thrasylbul“ sowohl Durchsetzung, Krisenerscheinungen und Konsolidierung der attischen Demokratie, als auch die von Nepos benutzten Quellen und sein Anliegen behandelt. Empfohlen für Studierende altertumswissenschaftlicher und weiterer historischer Disziplinen. Interessenten anderer Fachgebiete sind willkommen. Lateinkenntnisse sind erwünscht. – Texte und eine weiterführende Literaturliste werden gestellt.

Literatur zur Einführung: Cornelius Nepos, hg. G. Wirth, Amsterdam 1994; J. Bleicken, Die athenische Demokratie, Paderborn 21994; K.W. Welwei, Das klassische Athen, Darmstadt 1999.

Aus gegebenem Anlass bitten wir die Interessenten an der Teilnahme am Proseminar, sich ab sofort in die vor dem Sekretariat ausliegenden Listen verbindlich einzutragen. In jedem Proseminar stehen 30 Plätze zur Verfügung. Bitte NICHT in zwei Listen eintragen !

73818 Volk und Adel bei Homer und Hesiod

Gabriele Bockisch

Homer and Hesiod about Common People and Aristocracy

PS: 2 SWS, BA 2.-3., MA 1.-2., LA 2.-4. Sem., wo
Mi. 13.15 – 14.45 Uhr, SR 230, Uni-Hauptgebäude

ECTS-Punkte: 7	BA/MA-D Allg.Gesch.-B	BGA-D,K BGS-B,I	MGA-K MGS-I
----------------	--------------------------	--------------------	----------------

Nach einer Einführung in den Gegenstand der Alten Geschichte sowie deren Hilfsmittel und Hilfswissenschaften wird anhand ausgewählter Texte aus früher Epik der Wandel in den sozialen Konflikten des 8. Jh. v. Chr. untersucht. Während bei Homer die aristokratischen Heerführer eine Kritik durch das Volk gewaltsam unterdrücken, ist bei Hesiod das Volk bereits als ein sozial differenzierter Stand der Nichtaristokraten fassbar, der die Aristokraten anklagt und in der Hoffnung auf Recht und Gerechtigkeit einen Ausweg sucht.

Das Thema behandelt auch die neueren Diskussionen zur Entstehung der griechischen Polis und wird Studierenden altertumswissenschaftlicher und weiterer historischer Disziplinen empfohlen. Interessenten anderer Fachgebiete sind willkommen. – Texte und eine weiterführende Literaturliste werden gestellt.

Literatur zur Einführung: Joachim Latacz, Troia und Homer, München 2001; Kurt Raaflaub (Hg.), Die Anfänge des politischen Denkens in der Antike, München 1993.

73820 Von Tiberius zu Nero. Der frühe Prinzipat

Markus Sehlmeier

The early principate. Tiberius to Nero.

PS: 2 SWS; BA 2.-3., MA 1.-2., LA 2.-4. Sem., wo
Mo. 15.15 – 16.45 Uhr, SR 232, Uni-Hauptgebäude

ECTS-Punkte: 7	BA/MA-D Allg.Gesch.-B	BGA-D,K BGS-B,I	MAG-K MGS-I
----------------	--------------------------	--------------------	----------------

Die Nachfolger des Augustus konnten den Charakter der neuen Verfassung viel kompromissloser prägen als der Erbe Caesars. An den Beispielen Tiberius, Caligula, Claudius und Nero werden die Stellung des Kaisers ebenso wie die politisch einflussreichen Gruppen (Senat, Plebs, Heer) analysiert. Die kulturelle Entwicklung wird nicht zu kurz kommen (Stadtbild, Gladiatorenspiele etc.). - Die Referate der Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer dienen der Anwendung von Methoden der Alten Geschichte, die am Anfang des Seminars behandelt werden (Ermittlung von Literatur und Quellen; Einführung in die Hilfswissenschaften; Arbeitstechniken und Quelleninterpretation). Lateingrundkenntnisse sind unbedingt erforderlich.

W. Dahlheim: Geschichte der Römischen Kaiserzeit (Oldenbourg Grundriss der Geschichte 3), München ³2003 – K. Christ: Geschichte der römischen Kaiserzeit (Beck's Historische Bibliothek), München ²1992 u.ö. – Biographien der einzelnen Kaiser (Yavetz, Winterling, Levick, Griffin usw.) – D. Vollmer, Alte Geschichte in Studium und Unterricht, Stuttgart 1994 (mit den Ergänzungen im Internet: http://www.phf.uni-rostock.de/fkw/iaw/faecher/alte_gesch_arbeitsmat.html)

Die folgenden Übungen können von Studierenden im integrierten BA/MA 2000 Alte Geschichte als „Angeleitetes Arbeiten I bzw. II“ besucht werden.

73822 Alte Geschichte im Nationalsozialismus

Markus Sehlmeier

Ancient History during the „Third Reich“

Ü: 2 SWS, BA/MA 8.-9., BA 2.-4, MA 1.-2., LA 2.-9. Sem. wo
Fr. 13.15-14.45 Uhr, SR 201, HSI Schwaansche Str. 3

IDS

ECTS-Punkte: 4	BA/MA-B,C,F,G,J Allg.Ges. – B,F	BGA-B,C,E,F,J, L BGS - B,E,I,L	MGA-I,J,L,Q,S MGS - I,L,M,O,S
----------------	------------------------------------	-----------------------------------	----------------------------------

Diese wissenschaftshistorische Übung dient der Beantwortung der Frage, inwiefern das Jahr 1933 als Einschnitt in der Geschichte des Faches „Alte Geschichte“ angesehen werden kann. Dabei werden beide Seiten analysiert, sowohl die durch das Regime Behinderten (Ernst Hohl, Johannes Hasebroek usw.) als auch die Karrieristen. Es wird bei einigen Themen Gelegenheit bestehen, im Universitätsarchiv zu arbeiten (Ernst Hohl, Kurt von Fritz).

Bei anderen Fragen werden die reichen Altbestände der Universitätsbibliothek als Basis dienen (1933-45 publizierte althistorische Bücher).

V. Losemann: Nationalsozialismus und Antike, Hamburg 1977 – K. Christ: Römische Geschichte und deutsche Geschichtswissenschaft, München 1982 – B. Näf (Hg.): Antike und Altertumswissenschaft in der Zeit von Faschismus und Nationalsozialismus, Mandelbachtal [u.a.] 2001.

73823 Die römische Expansion während der Republik (264-31 v. Chr.):

Rainer Bernhardt

Imperialismus oder Defensive?

The Roman Expansion during the Republic (264 – 31 B.C.): Imperialism or Defensive?

Ü: 2 SWS, BA/MA-8.-9., BA 2.-4., MA 1.-2., LA 2.-9. Sem., wo

Mi. 09.15 –10.45 Uhr, HS 14, Barocksaal

ECTS-Punkte: 4 BA/MA-C,G,J BGA – C;F,J,L MGA – J,L,Q;S
Allg. Gesch. – B,F BGS – B,E,I,L MGS – I;L,M;O,S

Das Imperium Romanum war das größte und dauerhafteste Reich der Antike. War es das Ergebnis einer planmäßigen römischen Expansion? Oder ist es eher zufällig und aus der Defensive heraus entstanden? Beide Thesen sind vom 19. Jhdt. bis in die jüngste Zeit in der Forschung vertreten worden. In der Übung sollen anhand ausgewählter Beispiele die wichtigsten Argumente für die unterschiedlichen Auffassungen geprüft werden.

Einführende Literatur: E. Badian, Römischer Imperialismus in der späten Republik, dt. 1980; W.V. Harris, War and Imperialism in Republican Rome, 327 – 70 B.C., 1979.

73824 Männlichkeit in der griechisch-römischen Antike

Sigrid Mratschek

Masculinity in Ancient Greece and Rome

IDS

Ü: 2 SWS, BA/MA 8.-9., BA 2.-4., MA 1.-3., LA 2.-9. Sem., wo

Di. 13.30-15.00 Uhr, SR 230, Uni-Hauptgebäude

Beginn: 2. Woche

ECTS-Punkte: 4 BA/MA-B,C,F,G,J BGA-B,C,E,F,I,J,L MGA-I,J,L,Q,S
Allg. Gesch.-B,F BGS-B,E,I,L MGS-I,L,M,O,S

Götter, Väter, Politiker, Krieger oder Sportler verkörpern idealtypische Konzepte der Männlichkeit: Sie geben durch aktives Handeln Normen und dominieren als Führungspersönlichkeiten in der antiken Gesellschaft. Die Übung will im Sinne der Gender Studies die vielfältigen Formen männlicher Selbstdarstellung in verschiedenen Lebensbereichen erfassen und die antiken Frauenbilder, die gleichsam eine Negativfolie der Männlichkeit sind, um das andere Geschlecht ergänzen.

Einführende Literatur: Th. Späth, Geschlecht und Geschlechterdiskurs. In: E. Wirbelauer, H.-J. Gehrke (Hg.), Antike (München 2004) 376-390, mit Literatur; Ders., Väter, Götter, Politik: Männlichkeit und Machtkonzept im römischen Prinzipat. In: Th. Fuhrer - S. Zinsli (Hg.), Gender Studies in den Altertumswissenschaften (Trier 2003) 106-125.

Speziellliteratur: Th. Späth, Männlichkeit und Weiblichkeit bei Tacitus (Frankfurt a. M. - New York 1994); L. Foxhall - J. Salomon (Hg.), Thinking Men. Masculinity and its Self-Representation in the Classical Tradition (London - New York 1998).

73184 Bibliotheken, Archive Museen –

Marcus Schröter

Rostocker Historische Sammlungen im Kontext

Ü: 2 SWS, BA 1.-6., MA 1.-4., LA 1.-9., f

Mi 09.15-10.45 Uhr, SR Sondersammlungen im Michaeliskloster, Altbettelmönchstr. 4

ECTS-Punkte: 4 BGA-VK MAG-VK

Die für Studierende historisch-philologischer Disziplinen konzipierte Übung möchte einerseits bibliothekswissenschaftliche und medienhistorische Grundlagen an Beispielen aus den kostbaren historischen Sammlungen der Universitätsbibliothek Rostock vorstellen, andererseits den Blick auf benachbarte Institutionen lenken, die für Philologen und Historiker relevante Quellen bewahren. Dazu gehören Wossidlo-Archiv, Kempowski-Archiv, Stadtarchiv, Kulturhistorisches Museum und Dokumentationszentrum für die Opfer der deutschen Diktaturen mit der Forschungsbibliothek DDR-Geschichte. Die Studierenden gewinnen auf diese Weise zugleich einen Einblick in mögliche berufliche Tätigkeitsfelder. Da mit Handschriften, historischen Drucken und Sonderbeständen im Original gearbeitet werden soll, ist die Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt. Da die Universitätsbibliothek für Januar 2006 eine neue Ausstellung plant, kann ein Praktikumsplatz vergeben werden.

Literatur: Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland, Band 16: Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg. Hrsg von Friedhilde Krause, bearb. von Gerhard Reitz. Hildesheim u.a., 1996, S. 116-181.